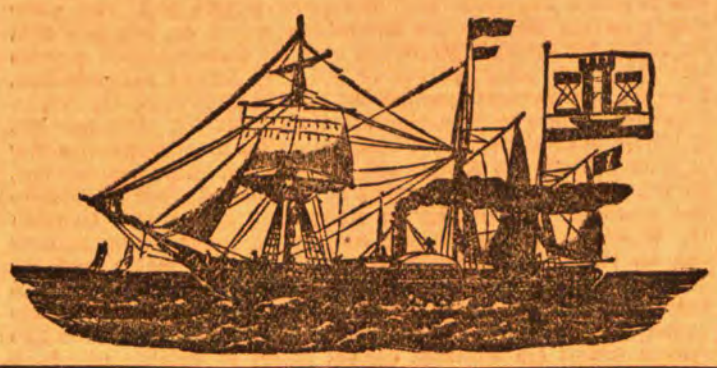
Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

Erscheint täglich morgens
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.
Vierteljährlicher Abonnementspreis
pränumerando **46** Mk. **50** Pf., mit Botenlohn **48** Mk.
Auswärtige
abonnieren bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für
48 Mk. pro Quartal bei freier Zustellung.
Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr
außer Montag und Sonnabend.
Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter
Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.
Die Expedition ist geöffnet:
An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends,
an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.
Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen werden für den Raum einer Kolonel-Spaltzeile von Abonnenten mit **2,00** Mk., von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit **3,00** Mk. berechnet. Reklamen für Hiesige **8,00** Mk., Auswärtige **12,00** Mk. die Zeile bei Erfüllung von Platzvorschriften 50% Aufschlag. Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden.
Etwaiger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.
Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt sind **spätestens** bis vorm. **10** Uhr einzuliefern.
Telephonische Anzeigen-Annahme ohne Gewähr für Richtigkeit.
Belag-Exemplare kosten **1** Mk.

Fernsprechnummern: 26 und 28.

Nr. 105 — Memel, Sonnabend, den 6. Mai 1922 — 74. Jahrgang

Die Unterredung zwischen Lloyd George und Dr. Wirth

Vorbehalte der Reparationskommission zum Rapallo-Vertrag
Rückkehr Barthous — Frankreich tritt dem Burgfriedenspakt bei

As. **Berlin**, 5. Mai. (Priv.-Tel.)

Alle italienischen Zeitungen legen der gestrigen Unterhaltung wischen Lloyd George und dem Führer der deutschen Delegation ehr große Bedeutung bei. Auf welche Quelle die italienischen nformationen zurückgehen, ist nicht festzustellen. Aber auch die rsten politischen Blätter bringen über den Inhalt der Gespräche usführliche Einzelheiten und betonen, daß die Frage der Reaarationen in allen Einzelheiten angeschnitten sei. Der „Corere della Sera" will wissen, daß der deutsche Kanzler dem englischen remierminister eine ausführliche Darstellung über die innere age Deutschlands gegeben habe, welche so wenig rosig i, daß die baldige Rückkehr des Kanzlers und des Außenministers ach Berlin erforderlich sei. Lloyd George habe Dr. Wirth davon zu berzeugen vermocht, daß es im Interesse Deutschlands liege, wenn die Rückreise aufgebe, namentlich in Bezug auf die bevorstehenden erhandlungen über den europäischen Friedenspakt.

Auf der Unterredung, die im Beisein von Evans und Lord irkenhead stattfand, wurde der alleuropäische Vertrag einehend erörtert. Die deutschen Vertreter erklärten dem englischen inisterpräsidenten unzweideutig, daß dieser Vertrag mit allen Vorbelten, deren Annahme Frankreich wünsche, einem zweiten Vertrag von Versailles gleichkäme. Lloyd George erinnerte Wirth nd Rathenau daran, daß am 8. Mai in Paris Verhandlungen wegen s Abschlusses der Reparationsanleihe beginnen sollen, wodurch das ganze Reparationsproblem eine glückliche Lösung erfahren ürde. Da auch amerikanische Bankiers an diesen Verhandlungen ilnähmen, so würde es möglich sein, diese Reparationsanleihe zuande zu bringen, und sodann könnte man mit Frankreich das Prokt wegen Verminderung der deutschen Reparationsumme und Liquidierung der alliierten Schulden erörtern, wobei e ganze Lage eine Entspannung erfahren könnte. Lloyd George ll die Notwendigkeit betont haben, daß Deutschland den Forerungen der Reparationskommission, soweit es in seinen Kräften ehe, Rechnung tragen müsse. Die bisherige Haltung der entschen Abordnung hätte keinen guten Eindruck gemacht. en Forderungen der Reparationskommission müsse entsprochen erden.

Fortschritt der Konferenzarbeiten

Die Konferenzarbeiten haben insofern einen Fortchritt gemacht, als im Laufe des heutigen Tages auch die Wirtaftskommissionen der Konferenz ihre Arbeiten beendeten. Da die eschlüsse dieser Kommissionen von der Konferenz genehmigt werden üssen, soll zu Beginn der nächsten Woche wieder eine Plenarsitzung abgehalten werden. Darauf wird ein großer Teil der achleute Genua verlassen und die sogenannte ökonomische Kommission ird sich nur noch mit politischen Fragen beschäftigen.

Frankreich und die Kleine Entente setzen die Bemühungen fort, ir den Burgfriedenspakt eine Formel zu finden, die zugleich gewisse onderinteressen und besonders die Sanktionsfrage in ihrem Sinne egelt.

Auch die russische Frage macht noch immer erhebliche chwierigkeiten. Tschitscherin hat mehreren Journalisten gegenüber sich scharf gegen das Memorandum ausgesprochen; er hob ervor, daß es einen großen Schritt rückwärts bedeute. Man bewilgte viel weniger, als man bereits früher zugesichert hatte. Außerem ständen in dem Memorandum neue Dinge, von denen vorher e die Rede gewesen sei, so z. B. das Verbot, auf russischem Terriirium eine direkte Propaganda gegen das kapitalistische System zu ufalten. Das sei für Rußland unannehmbar.

Frankreichs Beitritt zum Burgfriedenspakt

* **Paris**, 5. Mai. (Tel.) Ueber den gestrigen Kabinetts-at wird folgende amtliche Mitteilung veröffentlicht: Der Kabinetts-t ist vormittags 10 Uhr unter Poincaré im Ministerium des Ausärtigen zusammengetreten. Er prüfte den in Genua ausgearbeiten Entwurf des Schutzabkommens und beschloß, ihm eizutreten unter dem Vorbehalt, daß die von Frankreich rch den Vertrag von Versailles erworbenen Rechte darin ausdrückch anerkannt und verbürgt werden. Einige weitere Abänderungen den Einzelheiten wurden ebenfalls vorgeschlagen. Die Minister ten nachmittags 5,30 Uhr neuerlich zusammen, um von den letzten us Genua eingegangenen Telegrammen Kenntnis zu nehmen. Die breise Barthous ist für morgen vormittag 11,30 Uhr vorsehen.

Ueber die Kabinettssitzung verbreitet „Havas" eine halbamtliche otiz, in der gesagt wird: Der Kabinettsrat nahm einstimmig den beschluß des Paktes an, der einen gegenseitigen Nichtangriff der taaten sicherstellt unter der Bedingung, daß Rußland ihm zustimme. Das ganze Interesse des neuen diplomatischen Aktes beehe tatsächlich darin, daß Rußland sich verpflichten werde, seine achbarn nicht anzugreifen, und daß dasjenige für zehn Jahre als dgültig angesehen werde, was sich als territoriales Regime durch n Friedensvertrag von Versailles herleite. Es müßten ferner die ßen internationalen Verpflichtungen erfüllt werden, wodurch die absburger und Hohenzollern vom Thron entfernt wurden, sowie ch die Abkommen von Macht zu Macht, beispielsweise das franisch-belgische Abkommen oder das Abkommen, das die Kleine tente binde. Endlich dürften keine anderen Entwaffnungsmaßnahmen aufgezwungen werden, als die, die Artikel 8 des Völkerbundsstatuts vorsieht. In besonderer Weise müsse übrigens der neue Vertrag die Verpflichtungen ersetzen, die Artikel 10 des Völkerbundsstatuts vorsehe, indem er gegebenenfalls die Mächte, die wie Deutschland und Rußland noch nicht dem Völkerbund angehören, verpflichte.

Die Minister und Staatssekretäre traten heute nachmittag wiederum zu einem Ministerrat unter dem Vorsitz Poincarés zusammen. Nach Beendigung der Sitzung wurde der Presse keinerlei amtliche Mitteilung gemacht. Im Verlauf der Sitzung, die über eine Stunde dauerte, nahm laut „Havas" der Rat Kenntnis von den letzten aus Brüssel eingelaufenen Telegrammen. Er prüfte die Haltung betreffend die Denkschrift an die russische Abordnung, als auch die heute vormittag von der französischen Regierung eingenommene Haltung, den Garantievertrag weiterhin beizubehalten.

Rückreise Barthous nach Genua

≡ **Paris**, 5. Mai. (Priv.-Tel.) Die vorausgesagte Ministerkrise ist nicht eingetreten. Das Kabinett Poincarés bietet ein Bild vollkommener Eintracht und Barthou hat heute die Rückreise nach Genua angetreten, wobei er nach Aeußerung eines Ministers mit einem Koffer voll Instruktionen zurückreist. Die beiden Ministerberatungen vom Donnerstag, von denen Sensationen erwartet wurden, sollen vollkommen ruhig verlaufen sein. Es wurde noch einmal über Belgien gesprochen und aufs neue beschlossen, das Memorandum an Rußland unter keinen Umständen ohne Belgien zu unterzeichnen. Die Instruktionen an Barthou sind dem „Oeuvre" nach folgende: Barthou werde nicht zulassen, daß das Problem des freien Handels oder des Schutzzolls besprochen werde. Es sei ihm ferner nochmals auferlegt worden, das Reparationsproblem nicht besprechen zu lassen, sei es auch nur indirekt, namentlich anläßlich der Erörterung des Plans von Robert Horne betreffend den Ausgleich der Kriegsschulden unter den Alliierten. Außerdem erhielt Barthou neue Instruktionen, den Grundsatz zu verteidigen, daß alle in Genua unterzeichneten Abkommen nicht notwendigerweise die Unterschriften aller in Genua vertretenen Staaten zu tragen brauchen. So könnten also England und Italien sehr wohl die Sowjets de jure anerkennen, ohne daß die anderen Staaten verpflichtet würden, und Frankreich und Belgien könnten die Unterzeichnung des russischen Memorandums verweigern, ohne daß dadurch die anderen Staaten eine Behinderung erfahren würden.

Lloyd Georges Interesse an der Randstaatenfrage

Wir hatten gestern gemeldet, daß die baltischen Randstaaten in Genua eine bedeutendere Rolle zu spielen beginnen und daß Lloyd George sich in der Grenzfrage des Ostens an die baltische Gruppe gewandt habe. Litauen soll dabei zum Ausdruck gebracht haben, daß es einer Autonomie Wilnas, die Lloyd George plane, zuneige, falls ihm Memel zugesprochen werde. Es braucht wohl kaum besonders betont zu werden, daß die Memelfrage nicht in Genua entschieden werden kann, ohne daß die memelländische Bevölkerung gehört wird. Dafür hat sie das Versprechen des Obersten Rats in Paris, auf das sich erst letzten Sonnabend wieder Oberkommissar Petisné in seiner Rede anläßlich des Abschiedsessens für den Unterpräfekten des Kreises Heydekrug, Major Thibeaud, bezog.

Daß aber die Randstaatenfrage in Genua in den Mittelpunkt des Interesses zu rücken beginnt und daß vor allem Lloyd George dieser Frage sein Augenmerk zuwendet, dafür spricht auch, falls sie zutreffen sollte, eine Meldung des Kownoer „Echos", der zu entnehmen ist, daß litauische Grenzfragen für Genua überhaupt noch nicht spruchreif sind, da erst eine rechtliche Entscheidung des Völkerbundes gefällt werden muß.

In der Meldung heißt es, daß in Kowno eine telegraphische Nachricht aus Genua eingetroffen sei, die eine besondere Bedeutung im Zusammenhang damit hat, daß die Polen auf der Konferenz in Genua die Anerkennung des Rigaer Vertrages durch die europäischen Mächte und die internationale Sanktionierung der polnischen Einverleibungen Wilnas und Ostgaliziens angeregt haben. Die Frage wurde in der Sitzung der russischen Unterkommission am 1. Mai behandelt. Während der Verhandlungen äußerte sich Lloyd George zweimal kategorisch dahin, daß er die Grenze Polens mit Rußland und Litauen als nicht festgelegt ansehe und daß diese Frage in Bezug auf Litauen nach seiner Meinung offen bleibe, bis eine rechtliche Entscheidung im Völkerbunde gefällt worden ist.

Für eilige Leser

Die Reparationskommission richtet an die deutsche Regierung bezüglich des Rapallovertrags eine Note, in der sich die Kommission das Recht vorbehält, von Zeit zu Zeit die Wirkungen des Rapallovertrags zu prüfen.

Barthou hat mit einer großen Anzahl Instruktionen die Rückreise nach Genua angetreten.

Der französische Kabinettsrat beschloß, dem Burgfriedenspakt unter gewissen Vorbehalten beizutreten.

Rundschau im Reich

Maifeierkundgebungen und Arbeiterdemonstrationen. — „Königlicher" Empfang Jack Dempseys. — Der Eisner-Prozeß und die Schuld am Weltkrieg

(Eigenbericht) **Berlin**, 4. Mai

Der alte Brauch wird stets erneuert, es wurd' auch diesmal maigefeiert! So kann man mit der Variation eines geflügelten Wortes sagen. Ein großer, nicht unerheblicher Teil der deutschen Arbeiterschaft hat es sich nicht nehmen lassen, nach alter Gewohnheit den 1. Mai teils durch Arbeitsruhe, teils durch Demonstrationen zu feiern. Es ist anzuerkennen, daß diese Kundgebungen bis auf einige bedauerliche Zwischenfälle, so beispielsweise in Leipzig und Jena, sich in ruhigen Bahnen hielten; aber die Frage muß aufgeworfen werden, wofür denn eigentlich demonstriert wurde. Früher lauteten die beiden Schlagworte: für den Achtstundentag und für die internationale Verbrüderung. Was den Achtstundentag betrifft, so ist er in Deutschland seit der Revolution ja zur Tatsache geworden; die Demonstration ist also insofern zwecklos. Vielmehr wird sehr ernstlich und mit Fug und Recht die Frage erörtert, ob nicht die Rückkehr zu einer intensiveren Arbeitstätigkeit auch eine Forderung des Wiederaufbaues wäre. Was ferner die Internationalität betrifft, so müßten die deutschen Arbeiter sich eigentlich sagen, daß die Aussichten hierfür seit dem Weltkrieg und Versailles recht schwach sind und sich auch durch die Genua-Konferenz bisher nicht gebessert haben.

Die Berliner hatten übrigens außer den Maifeier-Kundgebungen noch eine Extrademonstration, die sich unmittelbar an jene anschloß. Die deutsche Reichshauptstadt hat ein Defizit, das einfach „weltstädtisch" ist, und das sich täglich vermehrt; denn jedes Sinken der Mark — und wir sind ja wieder in einer Periode des Dollarwachstums — verschärft die Teuerung und bringt neue Lohn- und Gehaltsforderungen mit sich. Wie jetzt die der städtischen Arbeiter, die noch nicht bewilligt sind, weil die Stadtvertretung sich über die Deckungsvorlagen nicht hat einigen können. Die Beratung hierüber wurde im Stadtparlament so temperamentvoll geführt, daß es zu richtigen Prügelszenen kam, während die städtischen Arbeiter ihrerseits Demonstrationen inszenierten, die infolge der Hetze einzelner Führer und Schürer und durch den Zuzug des „süßen Pöbels" zu richtigen Straßenkämpfen führten, bei denen ein Sturm auf das Rathaus nur mit Mühe verhindert wurde, und wobei ein Dutzend Verwundeter auf dem Schlachtfeld blieb. Folge: Leidenschaftliche Debatten, auch im Preußenparlament, darüber, wer angefangen hat, und wen die „Schuld am Kriege" trifft.

Aber es hat in diesen Tagen noch eine dritte Demonstration gegeben, die ebenfalls nicht ganz harmlos, sondern mit einigen Arm- und Beinbrüchen endete. Und das hat mit seinem — Boxen Jack Dempsey getan. „Was rennt das Volk, was wälzt sich dort die langen Gassen brausend fort?" Weshalb hat ein wohlanständiges, gutgekleidetes Publikum den Bahnhof gestürmt? Der amerikanische Meisterschaftsboxer ist in Berlin eingetroffen! Wenn in vorrevolutionärer Zeit irgend eine gefürstete Persönlichkeit nach Berlin kam und die Massen Spalier bildeten und Hurra schrien, dann hat man das wohl als monarchischen Servilismus verurteilt; aber der Empfang, der Jack Dempsey zuteil wurde, blieb an Ueberschwang dahinter nicht zurück. Im Gegenteil, er war noch weit stürmischer. Tausende von begeisterten Sportsleuten empfingen ihn mit Hochrufen, die Damen bombardierten ihn mit Blumensträußen und unternahmen einen richtigen Sturmangriff, wobei Dutzende Begeisterter die Bahnhofstreppe hinunter- und übereinander kugelten, so daß die Chirurgen reichlich Beschäftigung fanden. Jack Dempsey, der bisher Unbesiegte, aber hatte die erste Niederlage zu verzeichnen; denn er war genötigt, die Flucht zu ergreifen und konnte sich nur mit Hilfe des Bahnhofgepäckfahrstuhls vor dem Enthusiasmus seiner Bewunderer retten. So geschehen im Jahre des Heils 1922, was der getreue Chronist mit einiger Beschämung verzeichnen kann.

Wir sprachen vorhin von der Kriegsschuldfrage. Sie ist jetzt wirklich aufgerollt worden, nämlich bei dem in München verhandelten Prozeß, der sich mit den bekannten Kürzungen der bayerischen Gesandtschaftsberichte bei ihrer Veröffentlichung durch die revolutionäre Regierung Eisner beschäftigte. Es ist dabei festgestellt worden, daß diese Kürzungen in einer Weise erfolgten, die letzten Endes auf eine Fälschung der Berichte hinauskam zu dem Endzweck, die Mitschuld der deutschen Regierung am Weltkrieg in grellstem Lichte erscheinen zu lassen. Auf der anderen Seite brachten die Feststellungen des Prozeßverfahrens erneute Belege dafür, in wie blamabler Weise sich eine unfähige deutsche Diplomatie von den österreichischen Staatsmännern hatte ans Schlepptau nehmen und an der Nase herumführen lassen. Wenn Unfähigkeit, einwandfrei unter Beweis gestellt, zu Milderungsgründen Anlaß gibt, dann kann man in diesem Falle wenigstens auf Fahrlässigkeit plaidieren.

Zusammenbruch des Streiks der städtischen Arbeiter Berlins

* **Berlin**, 5. Mai. (Tel.) Nach dem Urteil der bürgerlichen Blätter ist der Proteststreik der städtischen Arbeiter völlig zusammengebrochen. In allen städtischen Werken hatten sich die Arbeiter so zahlreich eingefunden, daß die Notstandsarbeiten ausreichend durchgeführt werden konnten. In den Elektrizitätswerken in Rummelsburg und am Schiffbauerdamm erschien gestern abend 6 Uhr der größte Teil der Belegschaft, so daß ein großer Teil Berlins wieder im Besitz des elektrischen Lichts war. Sämtliche Theater konnten spielen. Wie Oberbürgermeister Boetz der „Voss. Ztg." mitteilt, ist unbedingt damit zu rechnen, daß die städtischen Arbeiter zur heutigen Frühschicht wieder vollzählig in den Werken erscheinen werden.

Nach der „Neuen Berliner Mittagszeitung" gelang es den Bemühungen der Gewerkschaftskommission, die überwiegende Mehrzahl der gestern in den Streik getretenen städtischen Arbeiter heute morgen zur Aufnahme des Dienstes zu veranlassen. Die Straßenbahnen sind heute früh vollkommen planmäßig angefahren. Auf den städtischen Gas- und Elektrizitätswerken wurde die Arbeit zwar aufgenommen, doch wurden vornehmlich von den Elektrizitätswerken zur Stunde noch einige Fehlmeldungen registriert.

Der Fechenbach-Prozeß

Auch am dritten Verhandlungstage im Fechenbach-Prozeß, am Sonnabend, den 29. April, wurden die Verhandlungen bis in die Abendstunden hinein geführt. Der Sachverständige Dr. Dirr erklärte noch, daß die Wirkung der Veröffentlichung Eisners besonders in Frankreich eine außerordentlich folgenschwere war und daß sowohl Poincaré wie Barthou die Eisnerschen Veröffentlichungen in den Mittelpunkt ihrer Beweisführung für die Verantwortlichkeit der deutschen Regierung am Kriegsausbruch gestellt haben. Der Sachverständige Geheimrat Delbrück, Professor der Geschichte und Mitglied der deutschen Viererkommission in Versailles, wies besonders auf die schwere moralische Auswirkung hin, die die Eisnerschen Veröffentlichungen nicht nur im Auslande, sondern auch im Inlande anrichteten. Sachverständiger, Privatgelehrter Dr. Quidde erinnerte daran, daß er schon drei Tage nach der Veröffentlichung Eisners im bayerischen Nationalrat eine scharfe Anklagerede gegen Eisner gehalten habe. Er ist auch heute noch der Auffassung, daß Eisner eine schwere Versündigung begangen habe, als er in seiner Illusion glaubte, durch seine Veröffentlichungen einen besseren Frieden zu erreichen.

In der Dienstag-Verhandlung des Fechenbach-Prozesses wurde als Sachverständiger Dr. Eugen Fischer vernommen. Auch nach seiner Meinung ist die Eisnersche Veröffentlichung des Schönschen Berichtes eine bewußte Entstellung des Inhaltes, und zwar unter der Tendenz, den Willen der deutschen Regierung zum Kriege glaubhaft zu machen und auch der Entente ein Beweismittel für diesen Willen zu geben. Ferner mit der innerpolitischen Tendenz, das Feuer der revolutionären Begeisterung zu schüren. Weiter ließ der Privatkläger Fechenbach folgende Erklärung abgeben: Wenn Eisner die Dinge bekannt gewesen wären, die heute den Sachverständigen bekannt sind, so würde er nach seiner Ueberzeugung ebenfalls eine andere Auffassung von der Schuldfrage erlangt haben. Er würde sich vielleicht nicht von Deutschlands Schuldlosigkeit haben überzeugen lassen, aber jedenfalls den einseitigen Schuldspruch von Versailles gleichfalls als ungerecht und unbegründet erkennen. — Die Fortsetzung der Verhandlung beginnt am Dienstag nachmittag 4 Uhr.

In der Nachmittagsverhandlung am Dienstag wurde der Sachverständige, Universitätsprofessor Dr. Caro-Halle vernommen, der gegen die bekannte Denkschrift des Fürsten Lichnowski Stellung nahm und die Eisnersche Veröffentlichung als bewußte Fälschung bezeichnete. Sachverständiger Graf Montgelas erklärte noch, daß er zwar früher eine andere Auffassung über die deutsche Schuld gehabt habe, daß er diese aber nach gründlichem Aktenstudium habe aufgeben müssen. Sachverständiger Dr. Timme, Direktor der Bibliothek des früheren preußischen Herrenhauses zu Berlin, kam ebenfalls zu dem Schluß, daß bei der Eisnerschen Veröffentlichung eine bewußte Fälschung vorliege.

In der Mittwoch-Vormittagssitzung wurde nochmals der Sachverständige Dr. Timme befragt, der an seinem Standpunkt festhielt. Der Sachverständige, Schriftsteller Dr. Lepsius-Potsdam, der gleichzeitig mit Timme an der Veröffentlichung der deutschen Vorkriegsakten für die Zeit von 1871—1914 arbeitet, erklärte zur Frage der doppelten Buchführung in der Diplomatie, daß sich in den deutschen Akten kein einziges Schriftstück befunden hätte, das einen zweideutigen Charakter trage. In Bezug auf die Veröffentlichungen Eisners kommt auch dieser Sachverständige zu dem Schluß, daß eine Täuschung vorliege, und daß alles unterdrückt worden sei, das den Eindruck hätte machen können, als hätte die deutsche Politik verhindern wollen, daß aus dem serbischen Konflikt ein Weltkrieg würde. Hierauf wurde mittags die Beweisaufnahme geschlossen. Nach Schluß der Beweisaufnahme erklärte der Rechtsanwalt Dr. Löwenfeld, daß jeder ein niederträchtiger Verleumder sei, der ihn oder Fechenbach beschuldige, den Brief des Grafen Lerchenfeld an den Pariser „Temps" weitergegeben zu haben. Einer Bemerkung des Professor Hoffmann war zu entnehmen, daß das Original dieses Briefes in den Akten des bayerischen Ministeriums des Aeußern fehlt, also offenbar gestohlen wurde. Am Schluß erfolgte die Verlesung der Gutachten hervorragender Rechtslehrer über die Eisnerschen Veröffentlichungen, die auch von diesen Sachverständigen als Fälschungen bezeichnet wurden.

Am Donnerstag vormittag hat der Vertreter des Privatklägers Coßmann sein Plaidoyer gehalten. Er erklärte, Fechenbach habe den Prozeß eingeleitet, weil er das Material zu verwenden beabsichtigte, das in den letzten Monaten in der Linkspresse angedeutet wurde, besonders hinsichtlich der angeblich doppelten Buchführung in der deutschen Diplomatie. Der Vertreter Fechenbachs habe aber zugeben müssen, daß kein aktenmäßiger Beweis in dieser Richtung erbracht werden konnte. — Die Verkündung des Urteils im Fechenbach-Prozeß ist nicht vor Mitte nächster Woche zu erwarten.

Neues vom Tage

Zwei Mädchen vom Blitz erschlagen

Ein schweres Unglück hat letzten Sonnabend das erste Frühlingsgewitter in dem Orte Woedtke (Kr. Lauenburg) hervorgerufen. Vier junge Mädchen aus Woedtke wurden auf freiem Felde vom Gewitter überrascht. Ein Blitzstrahl schlug in die Mädchengruppe ein. Während zwei Mädchen betäubt wurden und bald wieder zu sich kamen, wurden die beiden 18jährigen Mädchen Hedwig Voike und Hedwig Hingst vom Blitz erschlagen. Beide Mädchen besuchten seit Ostern den Konfirmandenunterricht.

Banditenüberfälle

* **Hindenburg**, 5. Mai. (Tel.) In der letzten Nacht drangen Banditen in das Gasthaus Losch ein, raubten 3000 Mark und erschlugen einen Grubenarbeiter, der sich im Keller versteckt hatte. Ein zu Hilfe gerufener Wachtmeister wurde verwundet. — Gestern nachmittag 5 Uhr wurde ein Geschäftsführer in Rudahammer von unbekannten Banditen überfallen und ihm 40 000 Mark geraubt.

Eisenbahnunglück in der Pfalz

* **Ludwigshafen**, 4. Mai. Vorgestern nacht ereignete sich auf der Strecke Schifferstadt-Böhl ein Eisenbahnunglück durch Entgleisung eines Güterzuges. Mehrere Wagen wurden schwer beschädigt. Nach einer Meldung der „Neuen Pfälzischen Landeszeitung" sind ein Toter und ein Schwerverletzter zu beklagen. Der Verkehr konnte nur notdürftig aufrechterhalten werden.

Die Leiche Justizrat Gaenßlers geborgen

* **München**, 5. Mai. (Tel.) Der seit dem 10. April zusammen mit dem Bakteriologen Dr. Krafft vermißte Rechtsanwalt Justizrat Dr. Gaenßler wurde bei Maria-Einsiedel als Leiche aus dem Kanal gezogen. Gaenßler dürfte bereits vor längerer Zeit Selbstmord verübt haben.

Millionendiebstahl eines 16jährigen Banklehrlings

Bei einer Bank in Nürnberg ist seit einigen Tagen ein 16½jähriger Lehrling verschwunden, der folgende Werte mitgenommen hat: eine 1000-Dollar-Note, siebzehntausend Francs belgische Noten, tausend Francs französische Noten, fünfzehnhundert Lire italienische Noten, eine Million Kronen deutsch-österreichische Noten (Stücke zu zehntausend Kronen), 3060 Franken Schweizer Noten.

Für die deutsche Bücherei

Der Beitrag der Stadt Leipzig für die Deutsche Bücherei für das Jahr 1922/23 wurde von 115 000 Mk. auf 500 000 Mk. erhöht.

Ein Rekord im Flugzeug

* **Paris**, 5. Mai. Der englische Aviatiker Blake hat einen Rekord aufgestellt. Er ist morgens aus London abgefahren, hat in Paris gefrühstückt und ist nach London zurückgekehrt. Eine Stunde später war er auf der Rückreise wieder unterwegs und traf schon zum 5 Uhr-Tee aufs neue in Paris ein. Das Abendessen hat er dann nach sofort ausgeführter Rückkehr in London eingenommen. Herr Blake trainiert sich für einen Flug um die Welt, den er demnächst beginnen wird.

Das Begräbnis Shackletons

Sir Ernst Shackleton, der während seiner antarktischen Expedition den Tod erlitt, ist am 1. Mai an der Südspitze Südgeorgiens begraben worden. Norwegische und schottische Walfischfänger waren nahezu die einzigen Leidtragenden. Nachdem der Sarg in der kleinen lutherischen Kirche der Station aufgebahrt worden war, eine Frau einen Kranz mit frisch gepflückten Blumen niedergelegt und die Norweger ihre Begräbnishymne gesungen hatten, wurde der Sarg auf den Schultern schottischer Fischer zum Kirchhof getragen und dort in die kühle Gruft gelassen. Dort liegt nun der berühmte Forscher zusammen mit vielen anderen Seelenten, sein Gesicht nach dem Süden gewendet, den er so sehr liebte.

Ein Moratorium für Oesterreich

Genua, 5. Mai. (Priv.-Tel.) Für die Reparation Oesterreichs ist ein 20jähriges Moratorium in Aussicht genommen.

Reparationskommission und Rapallo-Vertrag

* **Paris, 5. Mai. (Tel.) Die Reparationskommission richtete an die deutsche Regierung bezüglich des Vertrags von Rapallo eine Note, in der bezüglich des Artikels 2 ausgeführt wird, daß die deutsche Regierung nicht auf Rechte verzichten kann, welche auf die Reparationskommission gemäß Artikel 260 des Vertrags von Versailles übertragen worden sind oder übertragen werden müssen. Die Kommission nimmt an, daß dies nicht die Absicht der deutschen Regierung oder der Sowjetrepublik gewesen ist. Um aber jeden Zweifel in dieser Beziehung auszuschließen, bittet die Reparationskommission die deutsche Regierung, ihr dies zu bestätigen. Unter Bezugnahme auf Artikel 248 des Vertrags von Versailles wünscht die Reparationskommission eine vollständige Angabe aller Rechte des Reiches und der deutschen Länder zu erhalten, die den Gegenstand eines Verzichts bilden könnten, sowie die Gründe, aus denen die Zustimmung der Kommission nicht vorher eingeholt ist. Angesichts der Tatsache, daß der Vertrag geschlossen wurde, ohne daß die Ansicht der Kommission vorher eingeholt wurde und mit Rücksicht auf die Bestimmungen des Schreibens der Reparationskommission vom 21. März 1922 glaubt sich die Kommission zur Annahme berechtigt, daß für das Budget des Reiches keine neue Belastung infolge des Vertrags geplant ist, sei es beispielsweise durch Entschädigungen an deutsche Reichsangehörige, sei es durch Garantien und Subventionen im Zusammenhang mit wirtschaftlichen Erleichterungen, deren Gewährung zum Zweck der Beteiligung am Wiederaufbau Rußlands in Aussicht genommen ist. Bei voller Anerkennung der Anstrengungen, die die deutsche Regierung zur Mitwirkung am wirtschaftlichen Wiederaufbau Rußlands und zur Wiederherstellung normaler Handelsbeziehungen zwischen Rußland und Deutschland zu machen beabsichtigt, hält es die Kommission doch für ihre Pflicht, darüber zu wachen, daß alle möglichen Garantien geschaffen werden, damit nicht die von Deutschland in dieser Hinsicht übernommene Verpflichtung eine ordnungsmäßige Ausführung der Verpflichtungen beeinträchtige, die der Vertrag von Versailles ihm gegenüber den alliierten Mächten auferlegt hat. Die Kommission behält sich demnach das Recht vor, von Zeit zu Zeit die Wirkungen zu überprüfen, die sich aus der Durchführung des Vertrags von Rapallo ergeben.**

Die Engländer bestehen auf Einberufung des Obersten Rats

* **Genua, 4. Mai. (Tel.) Die englische Delegation teilt mit: Bezüglich der Plenarversammlung der Signatarmächte des Versailler Vertrags bleibt der englische Standpunkt nach wie vor der gleiche, d. h. man hält es für nützlich und notwendig, daß die Versammlung vor dem 31. Mai in Genua oder dessen unmittelbarer Umgebung stattfindet. Von französischer Seite liegt bei der britischen Delegation keinerlei neue Mitteilung vor. Man erwartet die Rückkehr Barthous, der neue Weisungen mitbringt. Lloyd George hatte heute vormittag in der Villa „Alberti" eine Unterredung mit dem Lordkanzler Lord Birkenhead und Sir Worthington Evans. Die Herren beriefen die allgemeine Lage der Konferenz. Später sprachen, wie gemeldet, der Reichskanzler und der deutsche Außenminister bei Lloyd George vor.**

Lenin für Sonderverhandlungen mit England

Kowno, 5. Mai. (Priv.-Tel.) Aus Moskau wird soeben gemeldet: Am Mittwoch lief bei Karachan eine sehr lange Drahtnachricht aus Genua ein, worauf der gesamte Rat der Volkskommissare und der erweiterte Ausschuß der Zentralexekutive mit Kalinin an der Spitze zur außerordentlichen Sitzung zusammenberufen wurde. Die Sitzung war nur kurz. Es heißt, daß auf Antrag des Vorsitzenden der Zentralexekutive Kalinin die Antwort nach Genua verschoben wurde, um dem am Freitag zusammentretenden Plenum der Zentralexekutive die Entscheidung zu überlassen. Lenin soll sich entschieden dafür eingesetzt haben, daß die Räteregierung auf weitere gemeinsame Verhandlungen in Genua verzichte und Tschitscherin bevollmächtige, mit England in Sonderverhandlungen einzutreten.

Reise Dr. Hermes nach Paris

As. Berlin, 5. Mai. (Priv.-Tel.) „Echo de Paris" berichtet: Der Reichsfinanzminister Hermes sei in Paris eingetroffen, um an den Verhandlungen zwischen dem Wiedergutmachungsausschuß und dem Staatssekretär Bergmann persönlich teilzunehmen. Der Minister befindet sich heute noch in Berlin. Die Meldung ist also in dieser Form unzutreffend. Die Frage einer Reise des Ministers Hermes nach Paris ist, wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, vorläufig noch nicht entschieden. Doch liegt eine solche Reise im Bereich der Möglichkeit.

*

* **Berlin**, 4. Mai. Staatssekretär Bergmann ist von dem belgischen Vertreter im Wiedergutmachungsausschuß im Einverständnis mit den anderen Verbündeten eingeladen worden, zur Wiederaufnahme der Verhandlungen mit dem Ausschuß nach Paris zu kommen. Es handelt sich nach seiner Darstellung wesentlich um einen deutschen Plan für eine internationale Anleihe, die deutsche Vertreter mit dem französischen Sachverständigen Seydoux besprochen haben sollen. Nach der Meldung des „Journal" schlägt Deutschland eine internationale Anleihe von 4 Milliarden Goldmark vor.

Der deutsche Staatssekretär a. D. Bergmann ist in Paris eingetroffen. Die „Agence Havas" teilt mit, man erwarte, daß er der Reparationskommission namens der deutschen Regierung Vorschläge unterbreite. Es wäre also eine schlechte Methode, zwei parallele Diskussionen über den gleichen Gegenstand im Obersten Rat und in der Reparationskommission, die normalerweise zuständig sei, nebeneinander herlaufen zu lassen. Es scheine auch, daß aus denselben Gründen die Diskussion über irgend einen Plan einer internationalen Anleihe oder über die Annullierung der interalliierten Schulden in Paris als verfrüht angesehen werden würde.

Die deutsche Zwangsanleihe

as. **Berlin**, 5. Mai. (Privatmeldung.) Trotz der Abwesenheit des nun ja wieder zurückgekehrten Finanzministers Hermes sind im Reichsfinanzministerium die Vorarbeiten für die Zwangsanleihe entsprechend den Beschlüssen des Mantelgesetzes soweit gefördert worden, daß die Vorlage dem Reichstage bei seinem Zusammentritt oder doch kurz nach diesem Zeitpunkt zugeleitet werden kann. Die Anleihe soll, wie die D. A. Z. meldet, in Höhe von 60 Milliarden aufgelegt werden. Nach den bisherigen Plänen sind von dem Anleihezwang befreit die Vermögen bis zu 100 000 Mark und Einkommen etwa bis zu 40 000 Mark. Der Plan einer freiwilligen Anleihe wird daneben weiter verfolgt. Zu ihrer Ausgabe ist bekanntlich die Einwilligung der Entente erforderlich. Die D. A. Z. meint, es wäre zu erwägen, ob diese Anleihe nicht wieder in Gestalt von Schatzanweisungen ausgegeben werden könnte, die mit einer Laufzeit von drei Jahren und einem Zinsfuß von vielleicht 6 Prozent auszustatten wären. Eine solche Anleihe würde zweifellos in weitesten Kreisen Aufnahme finden und dem Reich über mancherlei Schwierigkeiten hinweghelfen. Es sei zudem zu erwarten, daß sich auch das Ausland an ihr beteilige, denn sowohl Laufzeit wie Zinsfuß dürften durchaus geeignet sein, auch ausländische Zeichner für diese Anleihe zu interessieren.

Schiebereien Moskauer Diplomaten

Die Sowjetpresse hat, wie die „Rigaer Rundschau" Moskau meldet, wiederum eine heftige Kampagne e gegen die „zügellose, freche Spekulation mit Gold, Silber, P Saccharin, Spiritus etc.", mit der sich namentlich einige Glie estnischen Vertretung in Moskau befaßt haben sollen wie es heißt, nicht nur der estnischen Vertretung allein. Es behauptet, man habe zahlreiche Beweise für ungesetzliche Hand in Händen; auch werden verschiedene Namen genannt. Di westija" und die „Prawda" bringen lange Berichte über die Die Quintessenz läßt sich folgendermaßen zusammenfassen: A Nikolai-Bahnhof sind zwei Waggons der estnischen diploma Mission durchsucht worden, wobei 13 Silberbarren, 2 Pud S und 15 Pud Saccharin gefunden wurden. Diese Sachen soll nischen Kurieren gehören, die Saccharin und Spiritus gegen tauschten. Die Angelegenheit kompliziert sich dadurch, da Silber gestohlen sein soll, und zwar aus der Kirche. einigen estnischen Staatsbürgern sind zahlreiche Russen ve worden, darunter einige Popen. Die ganze Angelegenheit i Revolutionstribunal übergeben worden. Der Prozeß in den nächsten Tagen bei offenen Türen statt. Die „Is behauptet, daß auch einige „hohe Beamte der estnischen Missi recht verantwortliche Stellen einnehmen, in die Spekulations verwickelt seien.

Aeußerst unzufrieden ist man hier zurzeit auch mi litauischen und der polnischen Vertretung, di Sowjetzeitungen sich gleichfalls mit Konterbande abgeben, Gol Silber „exportieren" und Spiritus sowie Saccharin nach S rußland „importieren" sollen. Es heißt, daß etliche Angestell genannten Vertretungen auch bereits arretiert sind.

Die deutsche Industrieausstellung in Moskau

Die deutsche Industrieausstellung in Moskau, die Anfang eröffnet werden sollte, ist verschoben worden, da die zur fügung stehende Zeit nicht mehr zur gründlichen Vorbereitu nügt. Die Ausstellung soll nunmehr im Frühsommer stattfinden.

Export von russischen Eiern

* **Moskau**, 5. Mai. Wie die „Iswestija" melden, führen zu große englische Firmen mit der russischen Außenhandel Verhandlungen über den Einkauf einer großen Menge von im Gesamtwerte von einigen Milliarden Rubeln.

Phantastischer Post- und Telegraphentarif in Sowjetrußland

* **Moskau**, 4. Mai. Wie die „Prawda" mitteilt, ist laut fügung des Rates der Volkskommissare ab 15. April ein n Gebührentarif für Postsendungen, Telegramme, Tele und Radiogespräche in Sowjetrußland eingeführt. Für sendungen im Ortsverkehr wird für jede 50 Gramm eine G von 30 000 Rubel erhoben, für jede 15 Gramm im Fernv 50 000 Rubel, für Postkarten 20 000 Rubel. Geldüberweis werden mit einem Prozent der Ueberweisungssumme, aber mi weniger als 50 000 Rubel, freigemacht. Die niedrigste Gebüh Paketbeförderung beträgt 250 000 Rubel. Für Orts- und Vo telegramme wird eine Gebühr von 10 000 Rubel pro Wort, für gramme im Fernverkehr 50 000 Rubel und für dringende gramme 150 000 Rubel pro Wort erhoben. Außer der Wortg wird noch eine besondere Depeschengebühr in Höhe von 150 000 von jedem Telegramm erhoben. Für die Benutzung von Tele apparaten werden 50 000 000 Rubel und für andere Pe 75 000 000 Rubel im Jahre entrichtet. Für jedes Telephongeß von drei Minuten sind im Vorstadtverkehr 75 000 Rubel, für selbe Gespräch zwischen zwei Städten für jede Werst 120 000 zu entrichten.

Verlängerung des Kriegszustandes an den lettländi Grenzen

* **Riga**, 5. Mai. Der Ministerrat beschloß, der „Rig. zufolge, in der 15 Werst breiten Zone längs der lettländ estländischen Grenze, östlich von der Riga-Pleskauer Ch die zur lettländisch-russischen Grenze mitgerechnet wird, läng ganzen lettländisch-russischen Grenze und westlich von dieser der lettländisch-polnischen und der lettländisch-litauischen Grenz zum Flusse Switen, diesen mit eingeschlossen, den Kriegszu vom 5. Mai auf weitere 6 Monate zu verlängern.

Eine Ordensverleihung an lettländisches M tär fand gestern am Vormittag auf dem französis Kriegsschiff „L'Ancre" im Beisein des französischen sandten in Lettland, Grafen de Martel, des Kommandeurs der zösischen Kriegsflottendivision in der Ostsee Duxami, des Chef französischen Militärmission in den baltischen Staaten Ober nant Archen, höherer lettländischer Offiziere und des Konstitu präsidenten Tschakste statt.

Existenzfragen für die Exkaiserin Zita

* **Wien**, 5. Mai. Die Exkaiserin Zita soll in einem der Kö Mutter Christine gehörigen Schlosse in der Nähe von Ma vorläufig Aufenthalt nehmen. Die Exkaiserin hat die Einl des Königs von Spanien angenommen, jedoch den Wunsch geä der König möge seinen Einfluß dahin geltend machen, daß auch Leichnam des Exkaisers, der in Funchal provisorisch beigesetzt w in einem ihr und ihren Kindern leichter zugänglichen Orte beg werde. Die Botschafterkonferenz hat erklärt, daß eine Auffi der in den Nachfolgestaaten befindlichen früheren Besitztümer erfolge, um dadurch eine Uebersicht über den Nachlaß Exkaisers und die Ertragfähigkeit zu gewinnen. Die tsche slowakische und die jugoslawische Regierung nehmen einen abl den Standpunkt bezüglich der Zahlung einer Apanage für Hinterbliebenen ein, während sich die ungarische Regierung zu entsprechenden Geldleistung bereit erklärt.

Schwere Kämpfe in Marokko

* **Madrid**, 3. Mai. Bei den letzten Operationen Marokko gab es im Tetuangebiet 50 Tote und 250 Ver dete. Die Kämpfe sind anscheinend schwer. Die Fortsetzung Operationen verzögert sich infolge des Unwetters.

Der Reichspräsident besucht die Gewerbeschau in Mün

* **München**, 5. Mai. (Tel.) Die bayerische Regierung lud Reichspräsidenten zum Besuch der Deutschen Gewerbes ein. Der Reichspräsident nahm die Einladung an, behielt sich die Bestimmung des Besuchstages vor.

* **Landarbeiterstreik im Kreis Lauenburg.** Die dem Landar verband angehörenden Landarbeiter des Lauenburger Kreises den vom Landbund abgeschlossenen Tarif abgelehnt 28 Gütern des Kreises wird gestreikt. Die Technische Nothil eingesetzt.

* **Streik der Bergleute in Borinage.** Aus Mons wird ge In allen Bergwerkschächten in Borinage brach infolge der Ei setzung des neuen Tarifs, der die Löhne der gelernten Arbeiter die der Lehrlinge um 6 bis 7 vom Hundert herabsetzt, ein St aus. Ueberall herrscht Ruhe.

* **Aussperrung englischer Maschinenarbeiter.** Blättermel aus London zufolge wurde am Mittwoch die Aussperrung Mitglieder von 47 Maschinenarbeiterverbänden außerhalb de einigten Maschinenarbeiterverbandes begonnen und damit die der Erwerbslosen um 800 000 Mann vermehrt.

Memelgau und Nachbarn

* **Braunsberg**, 4. Mai. [Erfindung eines neuen Schlosses.] Der Schlossermeister Bruno Behrend aus Braunsberg hat mehrere Erfindungen gemacht, die geeignet sind, eine Reform unseres gesamten Schließwesens hervorzurufen. Er hat ein Schloß konstruiert, das gegenüber den bisherigen Schloßkonstruktionen erhebliche Vorzüge aufzuweisen hat. Die Eigenart des neuen Schlosses besteht hauptsächlich darin, daß der Schlüssel nur die Zuhaltungen bedient, während die groben Bewegungen des Riegels und des Zuschließens durch den Drücker bewirkt werden. Durch diese Eigenart ist es dem Erfinder auch möglich geworden, für seine Schlösser sehr kleine und leichte Schlüssel zu fertigen. Das neue Schloß gewährt auch eine außerordentlich große Sicherheit gegen Einbrecher. Es ist durch Dietriche nicht zu öffnen und wird gegen Ausbohren und Ausbrennen durch eine sinnvolle Alarmvorrichtung wirksam geschützt. Der Erfinder hat auf die Konstruktionseinzelheiten seines Schlosses drei deutsche Reichspatente erhalten. Mit der fabrikmäßigen Herstellung der Schlösser soll demnächst in Braunsberg begonnen werden.

* **Riga**, 5. Mai. [Neue Ueberschwemmungen.] Lettgallen ist in den letzten Tagen neuen Ueberschwemmungsnöten ausgesetzt. Der Lubahnsche See, in den sechs Flüsse münden, der aber nur einen Abfluß, die Ewst, hat, ist infolge der ungeheueren Schneemassen dieses Winters aus den Ufern getreten und hat die niedriger belegenen Orte überschwemmt. In der Gemeinde Warkland sind 11 Dörfer bis an die Fenster unter Wasser, in Borkowa 8 Gesinde. In Rositten hat der Fluß 40 Häuser überschwemmt. Es sind Maßnahmen zum Schutz und zur Rettung des Eigentums der vom Unglück Geschädigten getroffen worden.

Kleine Chronik

Die Fleischbeschaugeschäfte des Schaubezirks Ruß, bestehend aus den Ortschaften: Ruß, Atmath, Szieße, Skirwietell, Skirwieth II, Pokallna, Jodekrandt, Warruß, Tattamischken, Kuwertshof und Tullkerage sind vom 1. Mai ab vorläufig dem Fleischbeschauer Kleinschmidt in Heydekrug übertragen.

Lokales

Memel, den 6. Mai 1922.

* [Wechsel in der deutschen diplomatischen Vertretung in Memel.] Nachdem die Berliner Verhandlungen über ein Handelsabkommen zwischen Deutschland und dem Memelgebiet zu einem Abschluß gekommen sind, hat der deutsche Reichs- und Staatskommissar Regierungspräsident a. D. Dr. jur. Graf von Lambsdorff in Gumbinnen im Hinblick auf seinen bevorstehenden Fortzug die Amtsgeschäfte niedergelegt. Seine Vertretung innerhalb des Dienstbereichs des Auswärtigen Amts ist bis auf weiteres dem deutschen Finanzbeauftragten Regierungsrat Pfeffer in Memel übertragen.

* [Errichtung einer Kriminalstation in Schmelz.] Um dem Publikum von Schmelz bei Kriminalfällen schnell Schutz und Hilfe zu gewähren und den Verkehr mit dem Publikum zu erleichtern, ist auf der in Schmelz befindlichen Polizeiwache, Mühlenstraße, seit dem 3. Mai eine Kriminalstation errichtet worden. Es wird gebeten, sich bei vorkommenden Fällen sofort dorthin zu wenden. Der telephonische Anruf ist 832.

* [Die Büroräume des Wirtschaftsamts] sind von Polangenstraße Nr. 33 nach dem Lehrerseminar, Bahnhofstraße Nr. 8, verlegt worden.

* [Der memelländisch-lettländische Grenzverkehr.] Dieser Tage fand, wie die „Lib. Ztg." meldet, bei dem Libauer Kreischef eine Beratung über eventuelle Erleichterungen für den Grenzverkehr mit Litauen und dem Memelgau statt. Es wurde beschlossen, Schritte zu unternehmen, damit die Grenzzone, innerhalb welcher der Grenzverkehr mit permanenten Passierscheinen gestattet ist, von 15 auf 50 Kilometer erweitert wird. Die Meldung, daß auch der lettländische Konsul in Memel an der Besprechung teilgenommen habe, trifft, wie wir erfahren, nicht zu.

* [500-Mark-Noten.] Wie das deutsche Reichsbankdirektorium dem Verbande sächsischer Industrieller auf dessen Anregung mitteilt, ist die Ausgabe von Reichsbanknoten zu 500 Mark vorbereitet und voraussichtlich noch im Sommer zu erwarten. Die vermehrte Ausgabe von 1000-Mark-Noten war zwar auch angestrebt, doch ist die Leistungsfähigkeit der Reichsdruckerei an ihrer Grenze angelangt. Angesichts der Unmöglichkeit, dem Verkehr Tausender-Noten in genügender Menge zur Verfügung zu stellen, ist die Schaffung von höheren Noten unabwendbar. Auch hier sind die Vorbereitungen so weit vorgeschritten, daß deren Ausgabe zum Herbst d. J. in Aussicht steht.

* [Beschleunigte Personenzüge Eydtkuhnen-Berlin mit 4. Klasse.] Die Benutzung der Schnellzüge, die nur 1. bis 3. Klasse führen, ist wegen der hohen Fahrtkosten kaum möglich, die Fahrt in den gewöhnlichen Personenzügen, die an jeder Station anhalten, würde wegen der unerträglich langsamen Beförderung den Zweck der Reise vereiteln oder trüben. Deshalb sollen, wie wir bereits gemeldet haben, vom 1. Juni an neue Eilpersonenzüge fahren, die 4. Klasse-Wagen führen. Die „beschleunigten Personenzüge", wie der amtliche Ausdruck lautet, werden auf der Strecke Berlin—Eydtkuhnen über Schneidemühl—Marienburg—Elbing-Königsberg—Insterburg (bestehende Züge mit geändertem Plan) fahren: ab Stadtbahn Charlottenburg 11,7 Min. nachts, Schlesischer Bahnhof 12 Uhr, an Königsberg 3 Uhr nachm., Eydtkuhnen 6,54 Min. abds.; zurück von hier 4,36 Min. nachm., von Königsberg 9,50 Min. abds., an Berlin, Schlesischer Bahnhof 11,2 Min. vorm., Charlottenburg 12 Uhr.

* [Neue Nebengebühren im Expreßgutverkehr.] Die Nebengebühren im Expreßgutverkehr sind am 1. Mai erhöht worden. Es kostet die Zeichnung der Expreßgüter 2,50 Mk., ein Benachrichtigung durch einen Boten der Eisenbahn bis zu 2 km vom Stationsgebäude 5 Mk., darüber jedes angefangene km 2,50 Mk., durch die Post das Postgeld und 20 Pfg., durch den Fernsprecher dessen Gebühr und 30 Pf. Die Ausführungen der Anweisung des Absenders, das Gut dem Empfänger nochmals anzubieten 12 Mk., andere Anweisungen 20 Mk. — Die Leihgebühr für ein Sitzkissen beträgt jetzt 30 Mk. für alle Entfernungen.

* [Keine Gestellung von Wagendecken seitens der Eisenbahn.] Die Eisenbahndirektion Königsberg erläßt folgende Bekanntmachung: Die Reichseisenbahnverwaltung ist mit Rücksicht auf ihre schwierige finanzielle Lage gezwungen, ihre Bestände an Wagendecken wegen der außergewöhnlich hohen Kosten für Neubeschaffung künftig nicht mehr zu vermehren, sondern nur noch auf der heutigen geringen Höhe zu erhalten. Es ist mithin von jetzt ab Sache des Verkehrstreibenden, sich die nötigen Decken selbst — gegebenenfalls leihweise — zu beschaffen, zumal eine Verpflichtung der Eisenbahnverwaltung zur Vorhaltung der erforderlichen Decken nach den geltenden Bestimmungen nicht besteht. Als Deckenvermietungsgeschäft für den Direktionsbezirk Königsberg kommt die Firma R. Deutschendorf u. Co. in Königsberg in Betracht. Die noch vorhandenen bahneigenen Wagendecken müssen in erster Linie für Zollgüter und für Sendungen, die auf elektrisch betriebene Strecken übergehen, verwendet werden.

* [Aufführung der Oper „Mignon" im Städt. Schauspielhaus.] Wie uns die Direktion des Städt. Schauspielhauses soeben mitteilt, wird am Freitag, den 12. Mai an Stelle der Oper „Fra Diavolo" die Ambroise Thomas'sche Oper „Mignon" gegeben werden. Die Direktion hat sich zu dieser Repertoiränderung entschlossen, um vielfach seitens des Publikums geäußerten Wünschen Rechnung zu tragen. Die für „Fra Diavolo" gelösten Einlaßkarten behalten auch für „Mignon" Gültigkeit. Die Besetzung der Oper „Mignon" ist dieselbe wie in den Aufführungen des Königsberger Stadttheaters.

* [Lustiger Abend in Prökuls.] Einige Mitglieder des Städtischen Schauspielhauses Memel unter Führung Gerhard Teubners veranstalten heute abend 8 Uhr in Prökuls im Hotel Ball einen Lustigen Abend. Das Programm ist gut zusammengestellt und garantiert einige vergnügte Stunden. Es enthält Kabarettvorträge, Tänze, Lieder und Duette. Neben Herrn Teubner wirken mit dessen Gattin, Fräulein Hellwig und Fräulein Felsen.

* [Ein Schwindler] treibt in letzter Zeit unter dem Namen Konstantin Hirschow im Memelgebiet sein Unwesen. Er ist russischer Staatsangehöriger und spricht gebrochen deutsch. Er steht etwa im 24. Lebensjahr, ist 1,55 Meter groß und hat hellblondes Haar. Neben anderen Schwindeleien hat er auch von einem Arbeiter aus Tautischken ein Fahrrad erschwindelt. Vor Hirschow, der ein Hochstapler ist und sich als ehemaliger russischer Offizier ausgibt, wird dringend gewarnt und gebeten, bei seinem Auftreten sofort die nächste Polizeistation zu benachrichtigen. Hirschow hat bereits ähnliche Schwindeleien in Goldap verübt.

* [Eigentümer gesucht.] Bei einer Durchsuchung in Schlengen-Andres, Kreis Memel, wurde eine braune lange Hose (brauner Militärstoff) und eine grüne mit gewebtem Futter gefütterte Jacke beschlagnahmt, die vermutlich aus einem Diebstahl herrühren. Eigentümer bezw. Personen, die hierzu Angaben machen können, werden gebeten, sich bei der Kriminalabteilung in der Kaserne, Block II, Zimmer 17, zu melden.

Kirchenzettel für Sonntag, den 7. Mai

Johannis-Kirche. Vorm. 9½ Uhr: Pfr. Körner, 11 Uhr: Kindergottesdienst, 4 Uhr: Pfr. Körner.
Englische Kirche. Vorm. 9½ Uhr: Pfarramtskand. Michalik. Mittwoch, den 10. Mai, nachm. 5 Uhr: Bibelstunde, Sup. Gregor.
Evangelisch-reformierte Kirche. Vorm. 9½ Uhr: Pfr. Prieß, 11 Uhr: Kindergottesdienst, nachm. 3 Uhr: Gottesdienst für Schwerhörige, 5 Uhr: Jünglingsverein.
Ev.-kirchliche Gemeinschaft Friedrich Wilhelm-Str. 1. Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst, 7 Uhr: Jugendbund.
Baptisten-Kapelle. Vorm. 9½ Uhr und nachm. 4 Uhr: Prediger Beyer. Mittwoch, den 10. Mai, abends 7½ Uhr: Bibelstunde.

Christliche Gemeinschaften

Englische Kirche. Nachm. 5½ Uhr: Versammlung, 7½ Uhr: Familienabend. Gesänge. Deklamationen usw.
Ev. Vereinshaus Rippenstr. 4 u. Baakenstr. 7. Nachm. 5 Uhr: Versammlung, anschließend Mitgliederstunde, abends ½8 Uhr: Jugendbund.
Schmelz. Vereinshaus. Nachm. ½3 Uhr: Versammlung, abends 7 Uhr: Jugendbund.

Standesamt der Stadt Memel

vom 5. Mai 1922

Aufgeboten: Malergehilfe Johann Gersch mit Gertrud Bließe, ohne Beruf, beide von hier; Justizwachtmeister Martin Hermann Twarinski von Schmelz mit Leuchtfeuerwärterwitwe Betty Marie Grumblies, geb. Schulz, von hier.

Eheschließungen: Arbeiter August Milkurp von hier mit Arbeiterwitwe Marie Tylinnes, geb. Dumpis, von Schmelz; Laborant Friedrich Karl Becker von Bommelsvitte mit Anna Lina Schulte, ohne Beruf, von Schmelz.

Geboren: Ein Sohn: dem Arbeiter Hanzes Trakis von Schmelz; dem Besitzer Ansas Trakies von Szimken, Kreis Memel. — Eine uneheliche Geburt weiblichen Geschlechts.

Gestorben: Waltraud Erika Hildegard Schimkus, 8 Monate alt, von hier.

Memeler Handels- und Schiffahrtszeitung

Berliner Börse

* **Berlin**, 5. Mai. (Tel.)

Angesichts der auf der Genueser Konferenz unverändert stark hervortretenden englisch-französischen Gegensätze bleibt die politische Lage dauernd unsicher. An der Börse hegt man anscheinend die Hoffnung, daß schließlich unter gewissen Zugeständnissen die englische Auffassung sich doch durchsetzen und dann auch für Deutschland eine Erleichterung in absehbarer Zeit eintreten werde. Bei der infolgedessen allseitig wieder zur Schau getragenen starken Zurückhaltung und Geschäftsunlust machte der Abbau des Börsengebäudes weitere Fortschritte, was für die führenden Papiere zu durchschnittlichen Kursnachlässen von 20 bis 50 Prozent und darüber, für Ilse-Bergbau und Laurahütte sowie auch Kali, Anglo Guano, Schwartzkopf, Deutsche Waffen, Gothaer Waggon und Norddeutsche Waffen von 60 bis 90 Prozent führte. Laurahütte-Aktien vermochten später die Einbuße wieder auszugleichen, wie überhaupt weiterhin eine gewisse Widerstandskraft und leichte Kursbesserung der einzelnen Werte bemerkbar war. Schiffahrts- und Bankaktien verloren bis 10 Prozent, Oesterreichische Staatsbahn stiegen bei bekanntlich sehr knappem Material weiter um 325 Prozent. Ausländische Renten scheinen ihre Rolle als Betätigungsfeld für die sonst ziemlich beschäftigungslose Spekulation ausgespielt zu haben. Türkische Werte waren bis auf Türkenlose, die um 150 Mark stiegen, sehr realisiert. Oesterreichische Werte waren still, teilweise schwächer, ungarische überwiegend fest und Mexikaner bei Schwankungen behauptet. Am Devisenmarkt fanden wiederum stärkere Schwankungen statt. Am Markt der zum Einheitskurs gehandelten Werte überwog das Angebot.

Kurs-Depesche

	5. Mai	4. Mai		5. Mai	4. Mai
5% Dtsch. Reichssch. I.	—	—	Deutsche Bank	600,—	600,—
5% „ „ II.	99,90	99,90	Diskonto-Komm.	438,—	440,—
4½% „ „ IV.-V.	87,60	87,70	Dresdner Bank	324,—	328,—
4½% „ „ VI.-IX.	73,25	73,25	Nationalbk. f. Di.	309,—	312,—
4½% „ „ fällig 1924	96,75	96,80	Ostbank f. H. u. G.	245,—	245,—
5% „ Reichsanl.	77,50	77,50	Reichsbank	212,—	230¾
4% „ „	98,50	93,—	Allg. Elektriz.-Ges.	665,—	670,—
3½% „ „	86,80	88,10	Berliner Holzkontor	1248,-	1250,-
3% „ „	129,90	134,—	Aschaffenburg	865,—	870,—
4% Preuß. Konsols	84,—	85,—	Daimler Motoren	450,—	457,—
3½% „ „	69,75	70,—	Dtsch.-Luxemb. Bgw.	963,—	980,—
3% „ „	76,—	78,50	Gelsenkirch. Bg.	1000,-	1012,-
4% Ostpr. Prov. Oblig.	92,50	92,50	Gel. f. elektr. Unt.	485,—	490¼
3½% „ „	63,—	61,—	Hirsch, Kupfer	645,—	—
4% Ostpr. Pfandbriefe	89,—	88,—	Kgsbgr. Lagerhaus	419,—	425,—
3½% „ „	75,—	74,—	Oberschl. Eb. Bdf.	852,—	895,—
Hamb.-Am. Pak.	401,—	410,—	Rhein. Stahlwerke	1060,-	1070 -
Nordd. Lloyd	312,—	329,—	Rütgers Werke	820,—	865,—
Berl. Handels-G.	528,—	535,—	Union, Fab. ch. Prod.	1385,-	1452,-
Comm. u. Privat-B.	307,—	320,—	Zellstoff Waldhof	851,—	850,—
Darmstädter Bk.	306,—	308,—	Türk. 400 Fr Loose	1460,-	1325,-

Telegraphische Auszahlungen:
(Ohne Gewähr)

Berlin		5. Mai Geld	5. Mai Brief	4. Mai Geld	4. Mai Brief
Amsterdam Rotterdam	100 Fl.	10961,25	10988,75	11136,05	11163,95
Brüssel Antwerpen	100 Fr.	2392,—	2398,—	2419,45	2425,55
Christiania	100 Kr.	5293,35	5366,65	5383,25	5396,75
Kopenhagen	100 Kr.	6062,40	6077,60	6157,25	6172,75
Stockholm	100 Kr.	7390,75	7409,25	7480,60	7499,40
Helsingfors	100 fin. M.	596,25	597,75	599,25	600,75
Italien	100 Lira	1525,55	1529,45	1553,05	1556,95
London	1 Pfd. Sterl.	1268,40	1271,60	1283,35	1286,65
Newyork	1 Doll.	285,39	286,11	288,38	289,12
Paris	100 Fr.	2614,20	2620,80	2661,65	2668,35
Schweiz	100 Fr.	5503,10	5516,90	5622,95	5637,05
Spanien	100 Pes.	4419,45	4430,55	4504,35	4515,65
Wien, altes	100 Kr.	—	—	—	—
Wien, in Dt.-Oesterreich abgest.	100 Kr.	3,43	3,47	3,55½	3,59½
Prag	100 Kr.	550,30	551,70	599,25	600,75
Budapest	100 Kr.	36,90	37,—	37,20	37,30
Sofia		210,95	211,55	216,70	217,30
Bukarest		—	—	—	—
Buenos-Aires		103,35	103,65	104,35	104,65
Polennoten	100 Mk.	7,10	—	7,22	
Kriesnoten		—	—	9¼	
Ausz. Warschau		7,12½	—	7,30	
Japan		135,—	136,—	137,25	138,25
Rio de Janeiro		39,32½	39,42½	39,82½	39,42½

Markkurse im Ausland: Amsterdam: 0,90¾ bis 0,91¾, Zürich: 1,81 bis 1,81½, Stockholm: 1,35 bis 1,37. (Priv.-Tel.)

* **Vom Berliner Produktenmarkt.** Berlin, 5. Mai. (Tel.) Nach wie vor bestimmen die Devisenschwankungen die Preisgestaltung am Getreidemarkt. Bei dem im Durchschnitt niedrigeren Devisennotierungen war die Kauflust allgemein zurückhaltend. Das nicht allzu übermäßige Angebot genügte überreichlich zur Befriedigung der geringen Nachfrage. Für Weizen und Roggen zeigte sich einiger Begehr, in letzterem besonders für die zweite Maihälfte. Gerste und Hafer war vernachlässigt, Mais war billiger zu haben. Wie in den Getreidearten, so waren auch in Hülsenfrüchten und Futterartikeln die Umsätze sehr gering.

+ **Vom Berliner Holzmarkt.** Unser fachmännischer Mitarbeiter schreibt uns aus Berlin: Das vorübergehende Herabgleiten des Dollarkurses auf etwa 230 hat am Holzmarkt eine gewisse Unruhe ausgelöst, die im großen und ganzen sich inzwischen wieder gelegt hat. Immerhin scheint die Kauflust etwas unterbunden worden zu sein, wenigstens werden die Angebote, die zu, man möchte sagen, Phantasiepreisen am Markte sind, abgelehnt, und es treten die Holzkäufer nur solchen Angeboten näher, die keine Ueberschreitung der Weltmarktbewertung für Schnittholz bedeuten. Bis in die letzten Tage hinein sind auch in Ostdeutschland, das für den Verkauf von guter Tischlerkiefer maßgebend ist, Preise von über 2000 Mark für Rundholz ab Wald bezahlt worden, und es werden diese Preise von den Geboten, die man in Mitteldeutschland den Forstverwaltungen für Fichten und Tannen übermittelt, weit in den Schatten gestellt. Immerhin läßt sich, wenn man auch über die weitere Entwicklung der Devisenmärkte keine auch nur einigermaßen sichere Anhaltspunkte geben kann, annehmen, daß einstweilen ein weiterer Preisaufstieg für Schnittholz kaum zu erwarten ist. Die ausländischen Holzmärkte voran Holland und England, sind sehr zaghaft, und es bedarf größerer Anstrengungen, wenn ein deutscher Holzexporteur heute nennenswerte Mengen von Schnittholz im Ausland unterbringen will. Beim Verkauf von fichtener parallel besäumter Ware für den holländischen Holzmarkt stellt sich heraus, daß der Preis frei Bentheim von 35 bis 38 Gulden je Kubikmeter, den man zahlen will, unter den Preisen liegt, zu denen kurz vor und nach Ostern in Mitteldeutschland ähnliche Ware an die deutschen Holzhändler und Verbraucher verkauft wurde. Das Geschäft in ostdeutscher unbesäumter Stammkiefer brachte noch rege Umsätze, und es kann hierbei von Preisermäßigungen bisher keine Rede sein. Astreine Seiten wurden nach Mitteldeutschland frei deutsch-polnische Grenze bei Konitz einschließlich Zoll zu Preisen von 4600—5000 Mark (ohne belastende Mitnahme anderer Sortimente) verkauft. Für ostpreußische Stammholzladungen von hervorragender Beschaffenheit wurden in Ausnahmefällen etwas höhere Preise gegeben.

* **Frankreich auf der Rigaer Ausstellung.** Herr A. M. Leonard, der Vertreter der französischen Industriellen und Kaufleute für die Rigaer Ausstellung, hat eine größere Menge französischer Exposite zugesagt. Es wird ein besonderer Pavillon für sie gebaut werden, der 700 Quadratmeter Fläche einnehmen soll.

* **Die Ein- und Ausfuhr Sowjetrußlands im März 1922** hat sich stark vergrößert. Es trafen ein: 15 664 000 Pud Waren gegenüber 8 566 000 Pud im Februar, 5 464 000 im Januar d. Js. und 623 000 im März 1921. Die Einfuhrziffern für März d. Js. bilden einen Rekord seit Wiederaufnahme des russischen Außenhandels. Durch die Zollstation Jamburg kamen 4 880 000, Noworossijsk 2 585 000, Feodosia 2 394 000 und Sebesh 2 031 000 Pud Waren. Die Ausfuhr im März betrug 453 700 Pud verschiedener Waren gegenüber 205 100 im Februar d. Js. und 238 173 Pud im März 1921. Zu den größten Ausfuhrstationen gehören Jamburg mit 183 900 und Noworossijsk mit 128 500 Pud.

Memeler Schiffsnachrichten

Eingekommen

Nr.	Mai	Schiff	Kapitän	Von	Mit	Adressiert an
169	4	Moyens Koek dän. Mot.-Segl. (Viermaster)	Jensen	Nyköping	leer	Ed. Krause

Ausgegangen

Nr.	Mai	Schiff	Kapitän	Nach	Mit	Makler
160	4	Wotan Segl.	Haß	Landskrona	Holz	R. Meyhoefer
161		Dornbusch SD.	Grießmann	Helsingör	„	„ „
162		Clara SD.	Gronewold	Kopenhagen	„	„ „
163		Johann Segl.	Off	Odense	„	„
164		Minos SD.	Wenhold	Bremen	„	Ed. Krause
165		Terpsichore SD.	Schreiber	Libau	eingebr. Ladung	Reincke & Co.
166	5	Kosmos	Meis	Hamburg	Cellulose	R. Meyhoefer
167		Gerda Kunstmann SD.	Wachtel	Amsterdam	Holz	J. C. Schmidt
168		Saturn SD.	Staewen	Kopenhagen	„	Nasthal u. Abelmann

Pegelstand: 0,26. — Wind: WSW. 2. — Strom: aus. — Zulässiger Tiefgang: 4,5 m.

Wetterwarte

Wettervoraussage für Sonnabend, den 6. Mai:

Wolkig, vereinzelt Regen bei geringer Wärmeänderung und mäßigen westlichen Winden.

Temperaturen in Memel am 5. Mai.

Morgens 6 Uhr: + 7,7, 9 Uhr: + 7,8, mittags 12 Uhr: + 7,8 nachm. 3 Uhr: + 10 Grad Celsius.

Witterungsübersicht von Freitag, den 5. Mai, 8 Uhr morgens

In unserm Bezirk herrschte gestern bei schwachen veränderlichen Winden meist trockenes, mäßig warmes und vielfach heiteres Wetter, nur Ortelsburg hatte geringen Regen. In Deutschland war es heute früh bei schwachen bis mäßigen westlichen Winden im Südwesten etwas wärmer, im Küstengebiet teilweise trübe, sonst wolkig oder heiter. Das Tiefdruckgebiet im Nordosten Europas zeigt wenig Aenderung und ist mit seinem Kern etwas nordwärts fortgeschritten. Ueber Spanien besteht das Hochdruckgebiet fort; ein Ausläufer von ihm hat sich losgelöst und breitet sich über Südosteuropa aus. Ueber Nordskandinavien liegt ein flaches Teilhoch, während über Nordwestrußland und Finnland der Luftdruck fällt. Fast überall fielen gestern Niederschläge.

Beobachtungsorte	Wetter	Grad Cels.	Nied.-schlag mm	Beobachtungsorte	Wetter	Grad Cels.	Nied.-schlag mm
Königsbg.	bedeckt	10	0,2	Hamburg	wolkig	9	1
Insterburg	wolkig	10	0	Berlin	heiter	9	3
Tilsit	bedeckt	10	0	Breslau	—	—	—
Marggrab.	wolkig	10	0	München	wolkig	9	11
Ortelsburg	klar	10	0,2	Havaranda	bedeckt	5	—
Osterode	bedeckt	10	0	Wien	Regen	13	0,2

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Freitag, den 5. Mai, 8 Uhr morgens.

Uebersicht der Witterung: Luftdruck: Hochdruckgebiete 768 Biskayasee, 765 Südosteuropa, 758 Nordostskandinavien, Tiefdruckgebiete 740 nördlich Großbritannien, 750 nordwestlich Rußland. — Wind: Wolkig, schwache bis mäßige westliche Winde. — Wetter: Morgen mäßige Westwinde.

Stationen	Barometer mm	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Temperatur Celsius	Bemerkungen
Skudesnaes	747,4	S.	4	heiter	+ 5	
Bülk	757,4	SW.	2	heiter	+ 9	
Swinemünde	758,8	SW.	1	bedeckt	+10	
Rügenwaldermünde	758,0	SSW.	3	wolkig	+ 9	
Memel	757,7	WNW.	2	bedeckt	+ 8	
Skagen	752,8	WSW.	2	wolkig	+ 7	
Kopenhagen	756,6	WNW.	3	halb bed.	+ 8	
Visby	756,1	WSW.	2	heiter	+ 8	
Stockholm	754,9	SSO.	1	bedeckt	+ 6	

Anzeigen

Die Beerdigung unserer lieben Entschlafenen findet am **Montag, den 8. Mai,** nachm. 3 Uhr, von der städt. Leichenhalle aus statt.

Familie **Breyer.**

Städt. Schauspielhaus.

Mittwoch, den 10. Mai, 7½ Uhr: **1. Gastspiel der Oper des Königsberger Stadttheaters „Troubadour“,** Oper in 3 Aufzügen von Verdi.

Donnerstag, d. 11. Mai, 7½ Uhr: **2. Gastspiel der Oper des Königsberger Stadttheaters „Marta“,** Oper in 3 Aufzügen von Flotow.

Freitag, den 12. Mai, 7½ Uhr: **Letztes Gastspiel der Oper des Königsberger Stadttheaters „Mignon“,** Oper in 3 Aufzügen von Thoma.

Vorverkauf täglich von 11—1 Uhr.

„Schluß der Spielzeit.“

Fleischergesellen-Brüderschaft.

Sonnabend abds. 8 Uhr:

Versammlung.

Erscheinen aller Kollegen erwünscht. **Der Vorstand.**

Ostpr. evgl. Gebets-Verein

Saal Magazinstr. 1. Nachm. 4½ Uhr: deutsche Versamml. u. Jugendb., gel. v. Br. **Baitis.**

Freiw. Auktion!!!

Dienstag, d. 9. d. Mts., vorm. 10 Uhr, Mühlendammstraße 19, über:

Tische, Stühle, Bettgestelle, Kinderbett, Schrank, Schlafbank, Tonnen, Fässer, Kisten, Separator, Kübel, Lampen, alte Kleider und kl. Wirtschaftssachen.

Johann Bechdoldt,
Junkerstraße 9.

Verdingung.

Die Töpferarbeiten für den Erweiterungsbau des Schulhauses in **Pagrienen** sollen öffentlich vergeben werden. Die Bedingungen liegen im unterzeichneten Büro zur Einsicht aus. Angebotsformulare können gegen post- und bestellfreie Einsendung von 10 Mk. von daselbst bezogen werden.

Eröffnungstermin:

Montag, den 15. Mai d. Js., vormittags 11½ Uhr.

Landesbauamt
Kaserne, Block II.

Warne einen Jeden, die Redensarten die von mir verbreitet sind, weiter zu verbreiten, da sie auf Unwahrheit beruhen, werde diejenigen gerichtlich belangen.

Besitzertochter
Hedwig Schödler,
Stoneiten.

Warnung.

Ich warne einen Jeden, meinem Mann, dem Zimmergesellen **Martin Missullis** etwas zu borgen, noch von ihm zu kaufen od. in Pfand zu nehmen, da ich für nichts aufkomme.

Frau **L. Missullis,**
Thomasstraße.

Gründl. Klavierunterricht

wird Anfäng. u. Vorgeschr. billig erteilt. Ueben gestattet. Zu erfr. in d. Exp. d. Bl.

Unterricht

in Deutsch, Rechnen, Engl., Französ., Zeichnen, Malen erteilt staatl. gepr. Lehrerin, Wiesenstr. 10, I l.

Wer erteilt Unterricht in

engl. Handelslehre.

Off. u. **707** a. d. Exp. d. Bl.

Ein Skunkskragen verloren.

Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung bei **Holstein** in Sandkrug abzug.

Auto-Vermietungen:

Gebr. Preukschat, Telephon 739.
Posingies, Telephon 493.
Gebr. Bolz, Telephon 120.
Kapust, Telephon 696.
Lasius, Telephon 226.

Doktorwürde

Auslands-Universität, evtl. in absentia Auskunft über Erlangung durch **B. N. F. 1315** bei **Ala-Haasenstein & Vogler, Berlin W. 35.**

Bauschutt

kann abgefahren werden Hintere Werftstraße, gegenüber der Gasanstalt.

Am 4. Mai erlöste ein sanfter Tod von im Kriege zugezogenem schwerem, in Geduld getragenem Leiden unseren einzigen, geliebten Sohn und Pflegebruder:

Wilhelm Gindullis

im blühenden Alter von 24 Jahren.

Dieses zeigen in tiefer Trauer an

die schwerbetrübten Eltern.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 9. nachmittag 1 Uhr statt.

Schmelz, im Mai 1922.

Am 1. Mai d. Js. verstarb nach kurzer Krankheit der Inhaber unserer Verwaltungsstelle für das Memelgebiet

Herr Oberkommissar

Erno Wenzel-Memel

im Alter von 36 Jahren.

Der Verstorbene hat in den Diensten der Anstalt es während der Dauer seiner Tätigkeit verstanden, durch Gewandtheit und rastlosen Fleiss in erheblichem Masse zur Förderung unserer gemeinnützigen Bestrebungen beizutragen. Wir beklagen den Tod dieses verdienten Mitarbeiters aufs schmerzlichste und werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Kuratorium der Lebensversicherungsanstalt der Ostpreussischen Landschaft.
Scheu.

Literarische Gesellschaft

Montag, den 8. Mai, abds. 8 Uhr
Luisengymnasium

Vortrag Gustaf Hildebrant

Das Theater der Gegenwart und der Zukunft

Preise: I. Pl. 15.—, II. Pl. 10.—, Stehplatz 7.—.

Vorverkauf: Buchhandlung I. G. Schmidt, Libauerstrasse 29.

Heute, abends 8 Uhr:

Gemütliches Beisammensein (Herren-Abend).

Der Vorstand der Schützengilde.

Metall-Arbeiter-Verband.

Am Sonntag, den 7. Mai,

findet in der Zeit von 10 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags **im Gesellschaftshause Holzstraße** die

Wahl des Delegierten z. Gewerkschaftskongreß

statt.

Jeder Kollege muß zur Wahl erscheinen.

Wir erwarten in den nächsten Tagen eine Partie sehr hochprozentiges **schwefelsaures**

Ammoniak,

welches wir unter Berücksichtigung der Verbilligung durch das Landesdirektorium zum ungefähren Preise von 700 Mk. per Zentner abgeben können. Bestellungen bitten wir umgehend an uns zu richten.

Geschäftsstelle der vereinigten Landwirtsch. Verbände.

Nur noch 8 Tage.

Wegen Aufgabe des Geschäfts

Kaffee-Zusatz

à Pfund 8 Mk., Qualität wie bester Franck-Cichorie, bei

R. Zablowsky, Mühlendammstr. 19.

Pierach Kundt & Co.

Abt. **Tapeten**

Größtes Lager.

Dampfsägewerk

(Memelgebiet), z. Zt. in vollem Betrieb, best. aus stationärer 30 PS.-Lokomobile mit Spänevorfeuer., 80er Gatter, Kreissäge, Transmission, Riemen pp. für etwa Anfang Juni auf Abbruch zu verkaufen. Offerten unter **709** an die Exped. d. Blattes.

Kartoffeln

werden zu Höchstpreisen in jeder Menge am

6., 7. und 8. Mai 1922

aufgekauft in:

Rucken: „Deutscher Hof“.
Pogegen: bei **Walter Schenk.**
Gudden: Gasthaus **Gallinat.**
Piktuvönen: bei **Kurt Lessing.**
Größpelken: Gasthaus **Radzun.**
Laugszargen: Bahnhofswirt **Heyda.**
Annuschen: Gasthaus **Recklies.**

Um reges Angebot bittet **Zade.**

Apollo

Heute ab 5 Uhr

Shackletons Südpol-Expedition

Original-Film.

Das Logierhaus für Gentlemen

Richard Oswald-Grossfilm.

Urania

Heute ab 6½ Uhr

Die blaue Katze

Sensations-Schauspiel.

Guillotine

III. letzter Teil

Galaor, der Sieger

Italienischer Grossfilm.

D. „Trude“

Sonntag, den 7. Mai bei günstigem Wetter **erstmalige**

Spazierfahrt nach Schwarzort.

Abfahrt 1 Uhr mittags. Rückfahrt 7 Uhr abends.

Rückfahrkarten Mk. 20, Kinder Mk. 10.

Fahrkartenvorverkauf:
Reisebüro Robert Meyhoefer, Memel.

Dampfer „Ariadne“

wird ca. Mitte Mai nach

Rotterdam und Rheinhäfen

laden. Anmeldungen von Gütern aller Art nimmt entgegen

Eduard Krause

Börse. **Telephon 3 und 121.**

Kowno direkt

ladet D. „Ruta“

und wird heute expediert. — Güteranmeldungen erbittet

Otto Grossmann,
G. m. b. H.,
Polangenstr. 39. **Telephon Nr. 123.**

Ein Fahrrad zu verkaufen

Friedrich Wilhelm-Straße 48/49, 1 Treppe.

Saatgerste zu verkaufen und Spirgel zu kaufen.

H. Heitmann, Czutellen bei Wilkieten. Tel. Wilk. 7.

Boot, 4—5 Meter lang, z. Segeln geeignet, zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter **698** an die Exped. d. Bl.

Starken Rollwagen,

zweispännig, kaufen

Göttner & Prestien C.-G.,
Memel, Neuer Markt 6/7.
Fernsprecher 177 und 277.

Guterhaltenen Handkahn

sucht zu kaufen

Alfred Ehmer & Co., Schmelz.

Flaschenzüge u. Winden

Feldschmieden, Ambosse
Guss- und Schweissstähle
Transmissionsteile
Riemenscheiben, Drahtseile
Gasrohre und Pumpen
Erzatzteile für Mähmaschinen
Schrauben, Muttern, Nieten
empfehlen ab großsortiertem Lager

Adolf Leiser & Co., Inh. E. Hirsch,
Königsberg Pr.,
Vordere Vorstadt 14. Tel. 6660 und 6661.

Kammer-Licht-Spiele.

Heute

Ufa-Monumentalfilm

Die Dame und der Landstreicher

Roman v. W. Scheff

mit

Viggo Larsen — Grete Reinwald.

☆

Raubtierfilm in sieben Akten

Allein im Urwald

mit

Carl de Vogt — Claire Lotto.

4½, 7½ **Nobody 23** 4½, 7½

Sandkrug.

Unser Zeitungsbestelldienst

für die Bewohner am Sandkrug beginnt mit dem **9. Mai.**

Die neben dem Abonnement zu berechnende Bestellgebühr beträgt **10 Mk. monatlich.** Die Zustellung ins Haus erfolgt jeden Morgen nach der ersten Dampferüberfahrt.

Abonnementsbestellungen für jede Bezugszeit werden in unserer Expedition entgegengenommen.

Verlag des „Memeler Dampfboot“
F. W. Siebert.

Aktiengesellschaft für Zellstoff- u. Papierfabrikation,
Aschaffenburg.

Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung vom 22. April 1922 beschlossen, die restlichen 50 % auf die im Jahre 1921 ausgegebenen nom. 24 000 000 Mk. junge Aktien, die bis jetzt mit 50 % eingezahlt sind, zum 24. Mai 1922 einzufordern.

Es ist weiter beschlossen, die Dividende, die auf diese jungen Aktien entfällt, nur gegen Einreichung der seinerzeit ausgestellten Interimsscheine auszuzahlen.

Gemäß Beschluß der Generalversammlung vom 29. Juni 1921 sind diese jungen Aktien an dem ersten Gewinnanteil aus § 19 Absatz 1 Nr. 2 der Satzungen ratierlich beteiligt, während sie hinsichtlich der Mehrdividende den alten Aktien gleichgestellt sind. Vorbehaltlich der Zustimmung der auf den 23. Mai ds. Js. einberufenen Generalversammlung zu den Vorschlägen der Verwaltung erfolgt die Auszahlung der Dividende ab 24. Mai 1922.

Die zur Einlösung der Dividende eingereichten Interimsscheine werden gegen Quittung von den Einlösungsstellen zurückbehalten. Gegen Rückgabe der Quittungen und Einzahlungen der restlichen 50 % 500 Mk. für jede Aktie erfolgt ab 25. Mai 1922 die Ausgabe der definitiven Aktienstücke. Einzahlungen, die erst nach dem 25. Mai geleistet werden, sind mit 6 % vom genannten Tage ab zu verzinsen. Die Auszahlung der Dividende und die Ausgabe der definitiven Stücke erfolgt:

in **Frankfurt a. M.** bei der Deutschen Bank, Filiale Frankfurt,
„ „ Direktion der Diskonto-Gesellschaft, Filiale Frankfurt a. M.,
in **Aschaffenburg** „ „ Bayerischen Vereinsbank, Filiale Aschaffenburg, früher Handelsbank Ab. M. Wolfsthal,
in **Berlin** „ „ Deutschen Bank,
„ „ Direktion der Diskonto-Gesellschaft,
in **Düsseldorf** „ „ Firma C. G. Trinkaus,
„ „ Deutschen Bank, Filiale Düsseldorf,
in **Königsberg** „ „ Ostbank für Handel u. Gewerbe,
„ „ Deutschen Bank, Filiale Königsberg,
„ „ Direktion der Diskonto-Gesellschaft, Filiale Königsberg,
in **München** „ „ Bayerischen Vereinsbank, Abteilung Handelsbank, München,
„ „ Deutschen Bank, Filiale München,
„ „ Direktion der Diskonto-Gesellschaft, Filiale München.

Aschaffenburg, den 2. Mai 1922.

Aktiengesellschaft für Zellstoff- und Papierfabrikation Aschaffenburg.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß zwei Verzeichnisse der bei der See-Berufsgenossenschaft versicherten Personen, die im Jahre 1921

a) von der Stadt Memel einschließlich der Vororte aus in der See- und Küstenfischerei auf einem Fischereifahrzeuge,
b) im Kleinbetriebe der Seeschiffahrt auf einem nicht der Fischerei dienenden, in der Stadt Memel beheimateten Fahrzeuge erwerbstätig gewesen sind,

während 8 Tagen und zwar **vom 6. Mai bis einschließlich 13. Mai cr.** in unserem Büro III, Luisenstraße Nr. 5, Zimmer Nr. 10, während der Dienststunden von 8 bis 1 Uhr vormittags öffentlich zur Einsichtnahme ausliegen werden.

Memel, den 3. Mai 1922.

Der Magistrat.

---

6 guterh. Nußbaumstühle, 2 Gaslampen

alles sehr preiswert zu verkaufen

Töpferstraße 14 b, unten rechts.

Reise-Vertreter

mit guten Fachkenntnissen, möglichst gut ausgebildeter **Drogist,** von **Chem. Fabrik und Großhandlung für Memelgebiet und Randstaaten** gesucht. Gute Verdienstmöglichkeiten zugesichert. Nur ausführliche Bewerbungen unter **Nr. 699** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Krätze *jucken Hautausschlag*

wird unter Garantie in 3 Tagen mit echter Krätzeseife „Pura“ geheilt. Geruchlos ohne Berufsstörung. Packungen für Kinder und Erwachsene. Echt durch Drogerie **M. Jacomeit Nachflg., Prökuls.**

Tapeten

in den schönsten und neuesten Mustern. Man verlange kostenfrei Musterbuch Nr. 370.

Gebrüder Ziegler, Lüneburg

Lokomobilen aller Größen
Dampfdreschmaschinen.
Motordreschmaschinen
Motorlokomobilen,
Goepel,
Goepeldreschmaschinen.

Fr. Bullrich,
Kommanditges.,
Heilsberg, Ostpr.
Vertr.: **Otto Brokopp,** Coadjuthen.

Transparent,

elektr. zu beleuchten, sehr geeignet für **Reklame,** mit dazu geh. Mattglasscheiben, Größe: Länge 130 cm, Br. 71 cm, Tiefe 20 cm, Mauerst. ca. 80 cm, sowie **ein gr. Spiegel** zu verkauf. Zu erfr. Schützenstr. 5, 1 Tr. l.

Zu verkaufen:

1 Soennecken-Ordner,
1 Briefwage,
1 Aktentasche (Leder),
1 Stichlingskäscher,
1 kleiner eiserner Ofen

Bommels-Bitte 109.

---

1 gut erh. Sofa u. Sofatisch

zu verkaufen.

Zu erfrag. in der Exp. d. Bl.

Sofa, Kleiderschränke, Küchenschrank, Vertikow, Schreibsekretär, Wäscheschrank, Bettgestelle mit Matratze und **Stühle,** alles sehr gut erhalten, zu verkaufen.

J. Wannagat,
Mühlenstr. 1, Ecke Grabenstr.

Kinder-Sportwagen

zu verkaufen

Treptau, Bom.-Bitte 11

---

1 Gehrock,
1 blauer Anzug,

für kleinere Figur, zu verkauf.

Westphal, Junkerstr. 12.

Neues, br. Kostüm

zu verkaufen.

Hermes, Roßgartenstr. 10, r.

Frack und Hose,

gut erhalten, zu verkaufen Polangenstr. 42, o.

Wallach,

braun, 2jähr., steht z. Verk. Kirchenstraße 1.

Ein brauner 6jähriger Wallach, 1 Zoll, 5 Fuß

steht zum Verkauf

Schmelz, Haffstraße 10.

Ein guter Rappwallach

steht zum Verkauf Jägerstraße 13.

Junger Schäferhund

zu verkaufen. Zu erfr. in d. Exp. d. Bl.

Dunggrube

kann sofort ausgefahren werden Holzstraße 9.

Gut. Schweinedung und Grube

auszuf. Junkerstr. 13.

---

1 Stadtgrundstück

zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition d. Blattes.

Landgrundstück

(Musterwirtschaft)

157 Morgen erstkl. Boden, tadellose Gebäude, 30 Morg. zweischnittige Wiesen, großer Park, herrschaftl. Wohnhaus, umständehalber äußerst preiswert zu verkaufen.

Gröning & Co.,
Memel, Luisenstraße 9—10.
Telephon 261.

Als besonders günstige Kapitalsanlagen:

Wohn- u. Geschäftshaus

in bester Lage Königsbergs m. 7 Wohn. à 5 u. 6 Zim., erstkl. Restaurant und Laden, Hofgebäude m. herrschaftl. Wohn., Auffahrt u. Garten. Versicherungen ca. 6 Millionen. Preis ca. 10 000 Dollar.

Bürohaus

in Königsberg, 9 Jahre alt, an Behörde vermietet, jedoch Vertrag nach Belieben lösbar, ca. 2000 qm Flächenraum, gr. Gart. in bestem baulichen Zustande für ca. 1¾ Millionen sofort verkäuflich.

Näheres durch

Th. E. Huse & Söhne,
Königsberg i. Pr.,
Paradeplatz 12 I,
Telephon 1185/5690.

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert in Memel. Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil i. V. Robert Leubner, für Inseraten- u. Reklameteil Robert Huberka, sämtlich in Memel.

(Beilage)

Beilage des Memeler Dampfboots

Nr. 105 74. Jahrgang | Memeler und Grenz-Zeitung | Sonnabend, den 6. Mai 1922

Zur Eröffnung der Oberammergauer Passionsspiele

Von Paul Schweder-Rudolstadt

sh. Oberammergau, 1. Mai

Am kommenden Montag öffnen sich die Pforten des Riesenbaues Oberammergauer Passionsspiele und nach 12jähriger Pause ist stille Schnitzerstädtchen auf den Höhen des herrlichen Berglandes schen Ammer und Loisach im bayerischen Oberland wieder einmal Zielpunkt ungezählter Tausende, die sich an dem alten frommen auch der Passionsspiele erfreuen und erbauen wollen. Noch liegt Schnee auf der Zugspitze, dem höchsten Berge des Deutschen ches, und den anderen Riesen der bayerischen und tiroler Alpen, r hier im altberühmten Passionsdorf geht es bereits zu, als sei die uristenzeit des Hochsommers hereingebrochen. Haus und Hof der ßigen Holzschnitzer sind gastlich hergerichtet und das ganze Dorf net Festesfreude und frohe Erwartung. Seit Jahrhunderten ist n erstenmal die alte Ueberlieferung durchbrochen worden, daß das ssionsspiel alle zehn Jahre stattzufinden habe. Die Kriegsnöte und Nahrungsmittelschwierigkeiten hatten eine Verlängerung der elpause um zwei Jahre im Gefolge, und auch heute noch beschäftigt Gemüter die Frage, ob im Laufe des Spielsommers die Vergung der großen Fremdenscharen immer einwandfrei und ohne ädigung für die Einheimischen wird erfolgen können. Wieder sind die Amerikaner, die den Hauptteil der ausländischen Besucher len. Ein großer Teil von ihnen folgt dem dunklen Drange der nsation, aber auch viele sind darunter, die ihre ehemalige deutsche mat bei dieser Gelegenheit wiederzusehen wünschen und denen das Spiel selbst mancherlei zu sagen hat. Nach seiner ganzen twicklungsgeschichte, seiner eigenartigen Anlage und großartigen rchführung ist das Oberammergauer Passionsspiel tatsächlich ein ltereignis geworden, und es ist gewiß ganz gut, daß gerade im chen von Oberammergau sich die Angehörigen fremder Nationen eder einmal mit den Deutschen vereinigen und zwar im Genusse er Veranstaltung, die einzigartig ist und ein Seitenstück vielleicht noch in den Wallfahrten zu den Bayreuther Festspielen hat.

Nach einer alten Ueberlieferung soll 1658 in dem damals ganz abgelegenen Gebirgsdorfe Oberammergau die Pest gewütet haben, was Ueberlebenden veranlaßte, der Jungfrau Maria die alle zehn hre wiederkehrende Darstellung der Passionstragödie zu geloben. kanntlich wurde die Leidensgeschichte Jesu schon im frühen Mittelter in den Kirchen teils durch bildliche Darstellungen von „Krippen", ls durch Marionettenbühnen, die später der Schauspielkunst der Geindemitglieder Platz machten, vor Augen geführt. Auch in Obermergau, einem der ältesten Sitze der deutschen Holzschnitzkunst, te sich, gefördert durch die natürliche Begabung der Bewohner, das ssionsspiel bald einen festen Platz erobert, und als die Kirche das r mid da zu weltlich gewordene Spiel aus ihren Räumen vernnte und schließlich der Friedhof die Schaubühne für das Spiel abden mußte, war Oberammergau eine der ersten Ortschaften, die n Passionsspiel ein eigenes Heim schuf. Obzwar nun dieses Heim nso wie das Passionsspiel selbst im Laufe der Jahrzehnte mancherlei greifende Veränderungen erfahren hat, so läßt sich doch bei beiden mer wieder die Grundanschauung, die zu ihrer Schaffung führte, r erkennen. Das ehemalige „Passionsstadel" von 1830 ist längst em modernen Prachtbau gewichen, ebenso wie der ursprüngliche, as gar zu naive Passionstext zeitgemäße Bearbeitungen aller Art ahren hat. Beibehalten aber ist im Bühnenbau die ursprüngliche ee, Illusion und Wirklichkeit durch die Offenhaltung des Bühnenses mit der Aussicht auf die herrliche Umgebung des Passionses zu verbinden, und im Passionstext die sinnfällige Darstellung biblischen Geschichte, beginnend mit Adams Vertreibung aus dem radiese bis zur Auferstehung Christi. Dadurch ist das Oberammerauer Passionsspiel denn auch bis zum heutigen Tage ein Gemeingut ses Volkes und Landes geblieben, weil eben dieses Volk und Land einer erfolgreichen Durchführung der wohl eigenartigsten aller matischen Darbietungen ganz unerläßlich ist. Nur in diesem bis wenigen Jahrzehnten vom großen Weltverkehr nahezu abgeittenen Erdenwinkel mit seiner in künstlerischer wie religiöser Behung ganz absonderlich veranlagten Bevölkerung war der Boden die Entwicklung und Durchführung der „Passion" gegeben. Wo ders sonst wäre es möglich, daß von 1800 Gesamt-Einwohnern eines rtes ein volles Drittel (600 Personen) von zehn zu zehn Jahren hezu sechs Monate hindurch mehrmals in der Woche täglich Stunden hindurch Theater spielen, und nicht nur das, sondern sich nach Veranlagung und Gefühl tief in den Geist der Zeiten zu verten wissen, aus dem heraus das Passionsspiel geboren wurde. Die berammergauer haben auch diesmal wieder das Glück, einen benders ausgezeichneten Darsteller des Heilands in ihrer Mitte zu wissen, der in gewöhnlichen Zeiten der einfache Töpfermeister Anton Lang ist. Er hat bereits in den Passionsspielen von 1900 und 1910 mitgewirkt und damals den Beweis geliefert, daß er einer derjenigen ist, die vollkommen in ihrer Rolle aufzugehen verstehen. Von jeher umrankte die Gestalt des Christusdarstellers ein besonderer Mythus, und die Bauernburschen, die den armen Judasdarsteller oftmals nach der Vorstellung herzhaft verprügelten, weil er den Herrn verriet, haben ihr Gegenstück in den alten Weibern beiderlei Geschlechts aus der alten wie aus der neuen Welt, die den Christusdarsteller zu vergöttern pflegen. Old Englands Weiblichkeit namentlich geht in der Töpferwerkstatt Langs auch außerhalb der Spieljahre aus und ein, und bei ihm zu wohnen ist ein besonderer Sport der amerikanischen und englischen upper ten.

Die Jungfrau Maria spielt an Stelle der ausgezeichneten Ottilie Zwink des Spiels von 1910 infolge ihrer Verheiratung die jetzt 24jährige Tochter Maria des Oberammergauer Spezereihändlers Veit, die vor dem Kriege Erzieherin war und während der Kriegsjahre Pflegerindienste verrichtete. Den Jünger Johannes wird diesmal Melchior Breitsamter spielen, während die Rolle des Petrus dem früheren Darsteller Andreas Lang belassen wurde. Den Judas, den 1910 der lebhafte Johann Zwink prachtvoll verkörperte, spielt diesmal Guido Mayr, den Hohepriester Kaiphas der jugendliche Hugo Rutz, ein naher Verwandter des gleichnamigen Oberammergauer ersten Bürgermeisters. Die Rolle der Magdalena hat Paula Rendl übernommen. Für die heißumstrittene Rolle der Maria kamen insgesamt 12 Oberammergauerinnen in Betracht, wie ja denn bekanntlich überhaupt nur eingeborene Oberammergauer bei dem Spiel mitwirken dürfen und nicht einmal die Hinzuziehung von Verwandten und Bekannten aus den Nachbardörfern gestattet ist. Maria Veit steht in nahen Beziehungen zu der berühmten Schnitzerfamilie Lang, die ja seit vielen Jahren zahlreiche Mitwirkende stellte, ebenso ist sie dem kürzlich verstorbenen Ludwig Thoma nahe verwandt. — Die Oberleitung des Spiels, das seit 1900 in der Bearbeitung des verstorbenen Pfarrers Alois Daisenberger und mit der Musik des Schullehrers Feldigl-Wittmann gegeben wird, hat der jugendliche Bildhauer Georg Johannes Lang übernommen, der in der Münchener Akademie künstlerisch vorgebildet ist. Die Spiele, die am 9. Mai mit den für die Vertreter der Presse bestimmten Hauptprobe ihren Anfang nehmen, werden wieder bis in den Herbst hinein dauern und abermals allen denen etwas geben, die aus ihnen neue Anregungen in religiöser, künstlerischer und volkskundlicher Beziehung schöpfen wollen.

Politische Rundschau

* **Vom deutschen Reichsnotopfer.** Das in diesen Tagen veröffentlichte neue deutsche Vermögenssteuergesetz vom 8. April d. Js. enthält Vorschriften über den Ab- und Ausbau des Reichsnotopfers, die auch bei uns interessieren dürften. Bei den Vermögen bis zu 1 027 000 Mk. verbleibt es bei den bisherigen Vorschriften; es werden 10 v. H. des abgabepflichtigen Vermögens, mindestens aber ein Drittel der Abgabe, erhoben. Bei den abgabepflichtigen Vermögen, die 1 027 000 Mk. und darüber betragen, erhöht sich der zu erhebende Reichsnotopferbetrag auf 40 v. H. der Abgabe. Die hiernach neu zu entrichtenden Beträge sind zur Hälfte am 1. Mai d. Js., zur anderen Hälfte am 1. November d. Js. fällig. Die Erwerbsgesellschaften (Aktiengesellschaften, Gesellschaften m. b. H., Berggewerkschaften usw.) haben über ihre bisherige Notopferschuld hinaus noch eine weitere Abgabe in Höhe der Hälfte des bisherigen Reichsnotopfers zu entrichten. Dieser Betrag wird zu den gleichen Fristen fällig. Kriegsanleihe wird auf die neu fällig werdenden Beträge nicht mehr angenommen, weil die für die Annahme gestellten Fristen längst abgelaufen sind. Damit ist das Reichsnotopfer erledigt; es wird für die Zukunft durch die Zuschläge zu der neuen Vermögenssteuer ersetzt. Ueber die neu fällig werdenden Notopferbeträge werden den Steuerpflichtigen Anforderungsschreiben zugehen; bis zum Empfang dieser Anforderungsschreiben können sich die Steuerpflichtigen hinsichtlich dieser Notopferbeträge also abwartend verhalten. Dagegen sind die bisher schon angeforderten Notopferbeträge in der alten Weise weiter zu zahlen. Nur die Kleinrentner sind von weiteren Zahlungen befreit; als Kleinrentner gelten alle Steuerpflichtigen, die Ende dieses Jahres über 60 Jahre alt oder dauernd erwerbsunfähig sind, wenn ihr steuerpflichtiges Vermögen hauptsächlich aus Kapitalvermögen besteht, Ende 1919 und 1922 nicht mehr als 500 000 Mk. betragen hat und wenn ihr Einkommen 20 000 Mk. nicht übersteigt. Wer mehr als die hier erwähnten Notopferbeträge gezahlt hat, kann an sich ihre Zurückzahlung beanspruchen. Ueber die Erstattung hiernach zuviel gezahlter Notopferbeträge wird besondere Anweisung des Reichsfinanzministeriums ergehen, sobald die Erwägungen über die Behandlung solcher Beträge bei der bevorstehenden Zwangsanleihe abgeschlossen sind.

Aus aller Welt

Wiedergewonnene Brennstoffe

Schon vor dem Krieg hatte man erkannt, daß die Feuerungsrückstände neben der unverbrennlichen Schlacke recht erhebliche Mengen Koks enthalten. Aber bei dem verhältnismäßig geringen Kokspreise lohnte sich für gewöhnlich eine Trennung beider Bestandteile nicht. Noch vor einem Jahrzehnt benutzte man die Feuerungsrückstände im wesentlichen zur Ausbesserung von Wegen und ließ höchstens größere Stücke brennbaren Inhalts mit der Hand auslesen. Dann begann man sich eingehender mit der Frage der Trennung der brennbaren von den nicht brennbaren Bestandteilen unter Verwendung maschineller Einrichtungen zu beschäftigen; doch die angewandten Verfahren waren nicht sonderlich wirtschaftlich. Die Brennstoffe mit kleinerer Körnung gingen verloren. Daß man aber auch diese restlos gewinnen und dabei wirtschaftlich sehr gut fahren kann, zeigt die Schlackenaufbereitungsanstalt in Eidelstedt bei Hamburg, welche dieser Tage in Gegenwart von Vertretern der Reichs-, Staats- und Gemeindebehörden feierlich eröffnet wurde. Sie ist die erste von 13 Anlagen, die von Tochtergesellschaften der Eisenbahn-, Industrie- und Handelsgesellschaft A.-G. Bremen-Hamburg-Berlin in den Eisenbahndirektionsbezirken Altona, Schwerin, Berlin, Halle, Magdeburg und Dresden gebaut werden. Die Gesellschaften sind auf gemischt-wirtschaftlichen Grundlagen aufgebaut, d. h. der Reichseisenbahnfiskus ist mit 40 v. H. an den Anlagen beteiligt. Die Anlagen werden während eines Jahres ungefähr 420 000 To. Feuerungsrückstände aufarbeiten, in Eidelstedt ungefähr 41 000 To. Die Menge des hierbei gewonnenen reinen Koks schätzt man auf 164 000 To., dessen mittlerer Heizwert ungefähr 5500 Wärmeeinheiten beträgt.

Ein Fischkannibale

Britisch Guyana darf sich nicht nur rühmen, der philatelistischen Welt die seltenste und höchstbezahlte Briefmarke geschenkt zu haben, es besitzt in seinen Strömen auch einen Fisch, der seinesgleichen in der Welt nicht hat. Es ist der Piranha, der, obgleich er nicht viel größer als ein Hering ist, eine schier unglaubliche Wildheit bekundet. Er greift nicht nur andere und viel größere Fische an, um ihnen Stücke Fleisch aus dem Bauch oder Schwanz zu reißen, er stürzt sich auch auf die Ruder eines Bootes und wird, wenn er in Massen auftritt, selbst dem Menschen gefährlich. Der Piranha ist ein ausgesprochener Kannibale, der seine Artgenossen, wenn sie verwundet oder sonst in Schwierigkeiten sind, auffrißt. Ein Reisender, der im Essequibo-Fluß einen Tapir schoß, mußte es mit ansehen, wie diesem, ehe er ans Ufer geschleppt war, von den Fischen der Rüssel glatt abgebissen wurde. Ein anderer Reisender bekundete, daß er beim Fahren auf dem gleichen Fluß ein im Strom schwimmendes Wildschwein verwundete. „Der Mann am Steuer," erzählt er, „ergriff, als das Schwein am Boote vorbeischwamm, die Harpune und stieß sie dem Tiere in die Schulter, in der Absicht, es ans Ufer zu ziehen und sich so einen leckeren Braten zu verschaffen. Diese Absicht wurde aber durchkreuzt, denn eine Schar von Piranhas stürzte sich auf das unglückliche Schwein. In einer Minute schien das Wasser zu kochen, so groß war das Ungestüm der schwimmenden Teufel, die in wilder Gier dem noch lebenden Tiere Fleischstücke aus dem Leibe rissen. Als wir das Ufer erreichten, war von dem Schwein nur eine knappe Mahlzeit übrig geblieben. Die Gefräßigkeit des Fisches machen sich einige Indianerstämme zunutze, indem sie ihre Toten in die Flüsse werfen und den Piranhas zum Fraß überlassen. Die freßwütigen Fische besorgen das so gründlich, daß von der Leiche nur das sauber abgenagte Skelett übrig bleibt, das rot gefärbt und in der Hütte als Familienreliquie aufbewahrt wird.

Der mißgünstige Selbstmörder

Ein Bauer aus einem in der Nähe von Toulouse gelegenen Städtchen, der lebensüberdrüssig geworden war, hatte den Plan gefaßt, ehe er aus dem Leben schied, alle seine Vermögensgegenstände zu vernichten, um seiner Frau, die ihn betrogen hatte, und den andern Erben ein Schnippchen zu schlagen. Zu diesem Zweck schichtete er in der Nacht auf der Straße aus seinen leicht beweglichen Möbelstücken, Wäsche und Kleidern einen Scheiterhaufen, auf den er die in seinem Besitz befindlichen Banknoten und Wertpapiere legte; dann zündete er das Ganze an. Als die Flammen aufschlugen, stürzte er sich in einen in der Nähe befindlichen Teich. Im kalten Wasser aber kam ihm die Erinnerung, daß er 1500 Francs in Goldstücken in einem Schrank seines Zimmers vergessen hatte; er stürzte sofort wieder heraus, um das Gold zu holen und ins Feuer zu werfen. Jedoch das kalte Bad hatte seine Nerven beruhigt, und als er im Hause angekommen war, machte er ein gutes Feuer, an dem er sich trocknete, um sich dann, von seinen Selbstmordideen geheilt, zu Bett zu legen. Inzwischen hatten sich der Bürgermeister, die Nachbarn und die Gendarmen, die der Feuerschein herbeigelockt hatte, bemüht, aus den Flammen zu retten was zu retten war, und es war ihnen auch gelungen, ein paar Möbel und halbverkohlte Banknoten in Sicherheit zu bringen. Dennoch dürfte das Erwachen zum Leben des Selbstmordkandidaten nicht gerade rosig gewesen sein.

Rittergut Wroynowo

Ostmärkischer Roman von Guido Kreutzer

Amerikanisches Copyrigth 1921 by Carl Duncker Berlin

26. Fortsetzung

Nachdruck verboten

„Ob meine Haltung schroff ist oder nur selbstverständlich, das, Herr Gorczewsky, entzieht sich Ihrer Beurteilung und bitte ich, ganz klein meinem Ermessen zu überlassen. Da Sie jedoch dies Thema angeschlagen haben, so halte ich es für ehlich, Ihnen ganz offen meine Meinung zu sagen:

Ich sprach in Berlin mit dem Anwalt meines Vaters, vorgestern mit Herrn Forstmeister Dronkau und gestern mit Herrn Krottmann über die Rückentwicklung Wroynowos im Laufe der letzten Jahre. Soweit diese Herren mich über Einzelheiten nicht unterrichten konnten, habe ich sie mir aus den Wirtschaftsbüchern geschöpft, die ich mir ja vorgestern nachmittag noch aus Ihrer Wohnung herüberholen ließ.

Herr Gorczewsky, ich bin noch kein Landwirt und besitze vorläufig, wie ich Ihnen ja schon gelegentlich unserer ersten Unterredung sagte, von der ganzen Materie nur unklare Vorstellungen. Das jedoch weiß ich: daß nimmermehr lediglich durch äußere Einflüsse die Ertragfähigkeit einer doch mal in hoher Kultur gewesenen Wirtschaft derart rapide sinken kann.

Wenn Wroynowo vom Morgen Roggen früher achtzehn bis zweiundzwanzig Zentner und jetzt sieben bis zehn Zentner erntet, wenn das Wroynower Kartoffelland für den Morgen früher einhundertzwanzig bis einhundertfünfzig und jetzt sechzig bis achtzig Zentner pro Morgen liefert — dann kann es nicht ausbleiben, daß die ganze Wirtschaft allmählich auf den Hund kommt."

„Zweifelsohne, Herr Assessor. Nur wollen Herr Assessor, bitte, in Betracht ziehen — daß trotz meiner ständigen Ermahnung es mir während der Zeit meiner Wirtschaftsführung nicht einmal möglich gewesen ist, den im Mindestfalle nötigen Kunstdünger durch Ihren Herrn Vater bewilligt zu bekommen."

Da sagte Hansjürgen klar und laut:

„Dann wundert es mich doch etwas, Herr Gorczewsky, weshalb gerade während der letzten zwei Jahre die Wirtschaftsbücher des Gutes besonders hohe Zahlungen an Düngemittelfabriken ausweisen. Diese Zahlungen erreichen sogar eine Höhe, wie sie bisher auf Wroynowo nicht üblich gewesen. Immerhin — lieber etwas des Guten zuviel tun, als am unrechten Ort sparen. Nur, Herr Gorczewsky — habe ich vergebens die Quittungsbelege dieser Düngemittelfabriken gesucht, trotzdem Ihnen das Geld — wie Ihre eigenhändig unterschriebenen Quittungen beweisen — von meinem Vater angewiesen worden ist."

Und nach einer langen Pause, während deren ein ruheloses Zittern um die Augenlieder des andern war:

„Ich halte nichts davon, entstandenen Verlusten zwecklos nachzujagen. Ich hätte sogar dies Thema überhaupt nicht erwähnt, wenn Sie nicht von mir eine Erklärung für meinen gestrigen Entschluß verlangt hätten. Sie glaubten sich im Recht dazu; und ich habe dies Recht, wie Sie sehen, eben anerkannt. Nun aber werden Sie wohl auch mir das Recht zugestehen, meine einmal begonnenen Prüfungen der Ursachen des wirtschaftlichen Niederganges von Wroynowo weiter fortzusetzen. Und zwar gemeinsam mit Herrn Krottmann, sobald er seine hiesigen Pflichten wieder übernommen hat."

Da wich Nalecz Gorczewsky bis zur Tür zurück, griff nach der Klinke.

„Unter diesen Umständen bitte ich darum, Herr Assessor, meinen mit Ihrem Herrn Vater geschlossenen Anstellungsvertrag als Wirtschaftsbeamter für sofort erledigt ansehen zu dürfen."

„Ich bin durchaus damit einverstanden."

„Ich setze ferner Ihr Einverständnis voraus, daß ich Wroynowo noch mit dem heutigen Tage verlasse."

„Ich bin der Letzte, Sie Ihren Entschlüssen abwendig zu machen. Und zu Ihrer Beruhigung noch dies — ich verzichte sogar auf die reguläre und sonst übliche Uebergabe des lebenden und toten Inventars und der Wirtschaftsbücher. Ich entbinde Sie von allen diesen Verpflichtungen, die meiner Vermutung nach ja wohl doch nur theoretische sein würden. Der nächste Zug, der die Bahnstation Wroynowo verläßt — nach welcher Richtung, ist ja belanglos — fährt in zwei Stunden. Wollen Sie also zu Ihrer sofortigen Abreise alles vorbereiten. Ich werde dafür Sorge tragen, daß rechtzeitig ein Wagen für Sie und Ihre Koffer bereitsteht."

Einen Moment noch starrten sie sich an; einen Moment noch verfingen sich ihrer beider Augen ineinander, saugte sich der Blick des einen am Gesicht des andern fest. Kreidebleich war Herr Gorczewsky — eisig kühl Hansjürgen von Schilk.

Dann wandte sich der Inspektor jählings um, drückte die Klinke nieder. Die Tür ging auf, glitt wieder ins Schloß. Draußen auf der Diele verhallten Schritte.

— — — — — — — — — — — — —

Hansjürgen von Schilk war wieder allein.

Eine Sekunde wohl noch stand er reglos, lauschte dem verklingenden Schritt, hielt die Augen unablässig auf die Tür gerichtet, die sich hinter dem andern wieder geschlossen.

Dann machte er eine brüske Bewegung, als wolle er zum Fenster treten und die beiden Flügel weit öffnen; als müsse in dies Zimmer frische reine Luft. Doch inmitten dieser Bewegung verhielt er wieder, schüttelte unwillkürlich den Kopf, lächelte etwas.

Statt dessen ließ er sich am Schreibtisch nieder, auf dem in der Ecke eine grünverschleierte hellbrennende Spirituslampe stand. Draußen vor den Fenstern stand noch das zerflatternde Schwarzgrau der Winternacht. Am Himmel trieben trübe Wolken; die Sonne kam nicht durch. Aber der mild abgedämpfte behagliche Schein der Lampe bannte das stickige Grau des trüb und widerwillig heraufdämmernden Wintermorgens.

Eine Zigarette steckte er sich an, zog sich den Armstuhl näher zum Schreibtisch, begann zu arbeiten.

Eine zwecklose Arbeit eigentlich, die wenig Sinn hatte.

Vor ihm auf der Schreibplatte, deren grüner Stoffbezug ausgefranzt und tintenfleckig alt war, türmte sich ein Chaos von allerlei Schriftstücken — Lohntabellen, Futter- und Getreidelisten, Krankheitsjournale, Amtsvorsteher-Meldeformulare; dazwischen Geschäftsbriefe von Vieh- und Kornhändlern, von Saatgütern, Düngemittelfabriken; erledigte und unerledigte Rechnungen, Anpreisungen und tausenderlei Kram, dem allen er vorläufig noch hilflos gegenüberstand.

Zwei Tage vorher hatte er sich ja von dem Inspektor die Wirtschaftsbücher holen lassen, hatte den Schreibtisch seines Vaters geöffnet und die darin verwahrten Papiere an sich genommen. Es trieb ihn, sich noch vor dem Eintreffen Elias Krottmanns wenigstens ein einigermaßen klares Bild der wirtschaftlichen Zustände seines nunmehrigen Besitzes zu verschaffen. Eine mühselige Arbeit war es, sich durch diesen Wust und Wirrsal hindurchzuarbeiten. Oft wollte ihn wieder der alte verächtliche Widerwille gegen all den Krempel anspringen; aber dann biß er die Zähne zusammen und dachte an die Worte des Forstmeisters Dronkau.

Seltsam eigentlich dieses Gefühl: daß fortan von Reiherhorst aus zwei scharfe erfahrene Männeraugen jeden seiner Schritte, jede seiner Handlungen kontrollieren würden. Wie eine Peitsche war das; wie eine unablässige stumme ernste Mahnung. War fast, als träte er jetzt seine Lehrlingszeit an. Und nur wenige Tage noch würde es dauern, dann gesellten sich diesen zwei scharfen Reiherhorster Augen noch die zwei anderen nicht minder scharfen des alten Elias Krottmann hinzu.

Gelassen hielt er eine Grundsteuer-Reinertragsberechnung von Wroynowo in der Hand. Nun ließ er sie sinken und legte sich in den Stuhl zurück.

Lehrlingsjahre! Eigentlich kuriose Idee von ihm; aber sie traf doch den Kern der Sache.

Lehrlingsjahre! Wenn man's schon bis zum Regierungsassessor gebracht hat; und soll mit einmal so gewissermaßen aus heiler Haut heraus wie ein achtzehnjähriger kaum der Schule entwachsener Bengel zu lernen anfangen.

(Fortsetzung folgt.)

Handel und Schiffahrt

Die wichtigsten Ereignisse in der Seeschiffahrt

Der **Weltschiffbau** zeigte im 1. Vierteljahr 1921 allenthalben einen weiteren **Rückgang**. Es waren am 1. 4. in allen Ländern nur noch 3 679 622 Tons im Bau gegen 4 457 000 am 1. Januar und gegen 7 087 000 Tons vor Jahresfrist. Deutschland ist dabei nicht berücksichtigt. In den Vereinigten Staaten waren am 1. 4. 22 nur noch 186 266 Tons im Bau gegen 1 102 673 vor Jahresfrist und 3,6 Mill. vor zwei Jahren.

Die Nippon Yusen Kaisha, die 1914 eben erst ihren Linienverkehr nach Europa aufgenommen hatte, ist heute ein sehr scharfer Wettbewerber für den Verkehr zwischen Ostasien und Europa gegen die europäischen Reedereien. Sie hat hier jetzt 11 Schiffe mit über 100 000 Tons in Fahrt, nachdem sie soeben 7 erstklassige Dampfer dafür neu eingestellt hat.

Von der norwegischen Handelsflotte ist immer noch fast der fünfte Teil beschäftigungslos. Von 168 größeren Segelschiffen waren Mitte April nur 45 in Betrieb, 123 mit 256 000 Tons aufgelegt. Von Dampfern sind nur 95 mit 281 000 Tons aufgelegt.

Die **Passagierpreise** in der Seeschiffahrt werden jetzt auch auf den von deutschen Häfen ausgehenden Linien meist in englischer oder amerikanischer Währung erhoben und sind daher **sehr hoch**. So zahlte man Ende 1921 von Hamburg nach Newyork etwa 58 000 Mark gegen 350 in 1914, nach Buenos Aires 73 000 gegen 650, nach Capstadt 65 000 gegen 750, von Bremen nach Japan 135 000 gegen 1500 Mark.

Von den neuen dänischen Werften, die während des Krieges gegründet wurden, ist die einzige gesunde, soweit es sich um größere handelt, die Nakskow-Werft mit 8 Mill. Kr. Kapital. Sie ist noch voll beschäftigt und kann für 1921 auch 5 Prozent verteilen.

Der transatlantische Passagierverkehr brachte 1921 549 500 Passagiere nach Newyork, davon 382 664 in der dritten Klasse und im Zwischendeck. Von der Gesamtsumme entfielen auf die Cunard-Linie 89 000, Compagnie Générale Transatlantique 48 800, Holland-Amerika-Linie 37 000, Red Star Line 41 500, Hamburg-Amerika-Linie 2200 und White Star Linie 682 000 Personen.

In der **deutschen Schiffahrt** sind im ersten Vierteljahr 1921 sechs neue Reedereien mit 135 Mill. Mark Kapital gegründet worden. Eine Kapitalerhöhung nahmen 17 Reedereien vor um zusammen 404 Mill. Mark.

Eine größere englische Werft, die alte Firma Sir Raylton Dixon & Co. in Middlesbro, schließt wegen Mangel an Aufträgen ihren Betrieb. Sie beschäftigte gewöhnlich über 1000 Arbeiter.

Die Cunard-Linie hat für 1921 nur 950 000 Pfund Reingewinn erzielt gegen 1 882 000 im Vorjahre. Sie verteilt nur 7½ Prozent gegen 10 im Vorjahre. Die Gesellschaft hat bei dem Frachtgeschäft wenig verdient, ist aber mit dem Passagiergeschäft zufrieden.

---

* **Der deutsche Handel mit dem Osten.** Aus dem Bericht, welchen die **Ostpreußische Bank und Handelsgesellschaft** in Berlin über ihr zweites Arbeitsjahr erstattet, geht hervor, daß eine Geschäftstätigkeit in großem Ausmaße mit den an sich so bedeutungsvollen östlichen Absatzgebieten noch immer nicht möglich gewesen ist. Die **geringe Kaufkraft der Randstaaten**, die großen Schwankungen des lettischen Rubels und der anderen Ostdevisen, sowie die einen intensiven Geschäftsverkehr wenig fördernden Zollmaßnahmen, insbesondere der lettischen Regierung, haben auf den Handel mit dem Osten überaus **lähmend** eingewirkt. Trotzdem hat die Gesellschaft eine Reihe von Handelsgeschäften mit den Randstaaten mit gutem Nutzen zur Durchführung bringen können. Neu beteiligt hat sich die Ostpreußische Bank und Handelsgesellschaft an der im April vorigen Jahres gegründeten Randstaaten-Handelsgesellschaft A.-G., ferner an der Chemischen und Metallurgischen Produkte Etigins G. m. b. H. in Berlin. Ihr Hauptaugenmerk richtet die Bank jedoch nach wie vor auf Sowjetrußland, wo sie umfangreiche Geschäftsmöglichkeiten sieht, wenn die von der Sowjetregierung vorgesehenen gesetzlichen Maßnahmen für die Zulassung des freien Handels in Rußland in Wirksamkeit treten werden. In 1921 wurde ein Jahresgewinn erzielt von 850 227 Mk. (i. V. 370 609), woraus u. a. 10 (i. V. 5) Prozent Dividende auf 6 Mill. Mark vollgezahlte und 3 Mill. Mark mit 25 Prozent eingezahlte und ab 1. April 1921 dividendenberechtigte Aktien ausgeschüttet werden.

pb. **Berliner Fettmarkt vom 3. Mai.** **Butter**: Die Nachfrage ist gut und konnten die Zufuhren schlank geräumt werden, doch blieb die Notierung unverändert. Die heutige amtliche Notierung ist pro Pfund: Ia Qualität 55 Mk., IIa Qualität 45—50 Mk., abfallende Ware 40—44 Mk. **Margarine**: Die Preise wurden seitens der Fabriken um 3 Mark pro Pfund erhöht, doch sind diese erhöhten Preise vor der Hand bei der Kundschaft noch nicht zu erzielen. Dieselben sind 31—37 Mk. **Schmalz**: Die Forderungen von Amerika wurden entsprechend den steigenden Notierungen an der Chicagoer Börse etwas erhöht. Weiter wirkte das Heraufgehen der Devisenkurse preissteigernd auf den hiesigen Markt. Die heutigen Notierungen sind: Choice Western Steam 41,50 Mk., Pure Lard in Tierces 42 Mk., Pure Lard in kleinen Packungen 43 Mk., Berliner Bratenschmalz 43 Mk.

* **Die oberschlesische Steinkohlenförderung in der dritten Aprilwoche.** Durch die Osterfeiertage ist die oberschlesische Kohlenförderung in der dritten Aprilwoche etwas schwächer gewesen. Sie belief sich laut Fachblatt „**Industrie-Kurier**" an 5 Arbeitstagen auf 569 090 To. Davon blieben im Abstimmungsgebiet 48 306 To., nach dem übrigen Deutschland (einschließlich der Eisenbahndienstkohlen) wurden 216 140 To. verladen, nach Polen 67 270 To., Deutsch-Oesterreich 48 010 To., Tschecho-Slowakei 7005 To., Italien 22 719 To., Ungarn 6111 To., Danzig 4198 To., **Memel** 693 To. Die Wagengestellung war seit längerer Zeit zum ersten Male wieder ziemlich regelmäßig. Es wurden im ganzen 44 430 Wagen angefordert und gestellt. Die Kohlenbestände beliefen sich am 22. April auf 333 778 To.

Eine ernste Frage!

Warum lassen Sie bei den teuren Kaffeepreisen so viele wertvolle Bestandteile der Bohne ungenutzt?

Eine Zugabe von Weber's

Carlsbader Kaffeegewürz

bringt das flüchtige Aroma der Kaffeebohne unter dem Einfluß kochenden Wassers voll zur Entwicklung. Die starke Ausnutzung der Bohne erhöht den Wohlgeschmack und die Farbkraft des Getränkes, verursacht also eine sehr fühlbare Ersparnis.

„Weber's Carlsbader" ist in der praktischen Würfelpackung überall zu haben.

Otto E. Weber Radebeul-Dresden

Zeitschriften- und Bücherschau

Schneiders Bühnenführer. (Franz Schneider Verlag, B… SW. 11 und Leipzig.) Der Schneider-Verlag ist auf eine außerordentlich begrüßenswerte Idee gekommen. Bei der Produktivität … modernen Dichter ist es heute nur wenigen möglich, sich in der … des Alltags einen richtigen Ueberblick über die auf den Bühnen … Darstellung kommenden Werke zu verschaffen. Andererseits … darf nicht übersehen werden, ein neues Theaterpublikum entst… das noch sehr mit Kinderkrankheiten behaftet ist und in literari… Dingen wenig Bescheid weiß. Ihnen eine Einführung in die … Bühne vor sich gehenden Dinge und für eine richtige Einste… objektive Anhaltspunkte zu geben, ist der Zweck einer Reihe … liegender Heftchen genannten Verlags. Schon nach flüchtiger … sicht der Hefte konnte festgestellt werden, daß die Lösung der … Aufgabe mit großer Umsicht vorgenommen, und eine nähere Prü… ergab, daß das hochgesteckte Ziel auch erreicht wurde. Jedes … bringt einen biographischen Abriß des Bühnendichters und eine … digung seiner Bedeutung im Rahmen der Weltliteratur, außer… Personenverzeichnisse, Inhaltsangaben und Betrachtungen über … literarisch-dramatischen Wert seiner besten Bühnenwerke. Die … arbeiter gehören zu den besten Bühnenkritikern Deutschlands. … belesenen und gewöhnten Theaterbesucher sind diese Hefte wer… Ergänzungen, dem mühselig und beladenen und weniger bemitt… ersetzen sie, wenn nötig, die Anschaffung der Originalwerke. … geben ihm in wenigen Minuten der Muße vor dem Besuch soviel … führung und Anleitung, daß er der Sorge des rechten Verste… (Gehörs) enthoben, sich ganz dem Genusse der Kunst im Theater … geben kann. So verhelfen Schneiders Bühnenführer dem The… besucher zu einer bedeutsamen Ersparnis, zu gesteigerter Bildung … zur Sicherung tiefer und bleibender Erlebnisse. Jedes der Bü… kann einzeln bezogen werden; die Preise richten sich je nach … Umfang des Heftes. Von den uns vorliegenden kosten die … über Björnson, Büchner, Gött, Lauckner und Shaw je 10 Mk., … 15 Mk. und Ibsen 18 Mk. Neue Hefte sind in Vorbereitung … schon erschienen.

Lieder eines Balten, Gedichte von Woldemar **Seeberg**. (… Bernard & Co., Königsberg i. Pr.-Berlin.) Uns Memelländer… der Verfasser nicht unbekannt; wir kennen ihn als den Schrift… der „Memelg.-Ztg.". In trüben Tagen hat er, wie so viele Ba… seine geliebte Heimat verlassen müssen. Seiner Heimat, seinem … Kurland, hat er manches von tiefer Heimatliebe erfüllte Gedi… dem Bändchen gewidmet. Aber hinter dem schlichten Titel verbirg… mehr als nur ein Balte, der Lieder schreibt. Ein dichterischer … der aus einer Mission heraus zu dichten gezwungen ist, ringt mit … ewig-jungen-alten Problem der Liebe. Kinder- und Mutter… heilig-innige Gattenliebe sprechen zum Herzen. Stürmische, … sinnlicher Lust sich steigernde Jünglingsliebe ist in fast an die … moderne, ungesunde Liebesdichtung erinnernde Verse gebannt. … so auch unvermeidlich Spreu mit unter, wird doch die Gesamtein… des Bändchens nicht beeinträchtigt. Wie aus irdischem Liebeserl… die im Sternenreich thronende ewige Liebe erwächst — das ha… Dichter in der vorliegenden Gedichtsammlung glaubhaft gest… Denn „nichts ist tot, was uns in Zukunftswelten, lichte Sphären … Und: „Dann träume ich von jenem fernen Strande, wo deine … weilt." Ergriffen liest man das wunderbar ironische Scherzo, … selbst Tugend, Unschuld und Liebe dem herrschenden Gott Mam… dienen, und läßt das machtvolle Finale des Dichters auf sich wir… „Und ich empfand: Das Ziel liegt in mir selbst, liegt in dem Gla… daß der Tod nicht Ende, wohl aber Anfang eines Lebens ist, das … macht —". Einige der schönsten Gedichte sind komponiert.

Das Blaue Heft, Halbmonatsschrift. Aus dem Inhalt der Nr. … vom 15. April: „Philosophenköpfe" von Hellmuth Falken… „Theater" von Arthur Eloesser, „Thoma-Problematik" von … Schacht, „Der Schatzgräber" von Max Schwarz, „Filme" von Balth… „Wiener Theater" von Rudolf Olden, „Josef Winklers Irrgar… von Julius Bab. — Einzelheft 5 Mk., vierteljährlich 25 Mk.

Rheuma, Gicht, Ischias, Gliederreißen, Neuralgie (Nervenschmerzen). Kostenlos teile ich gerne mit, wie tausende Patienten durch einfaches Mittel in kurzer Zeit Heilung fanden. Krankenschwester **Agnes**, Wiesbaden E 108.

Entfettungs- Tabletten „Coronova" mit Marienbader Salz. Schwarze Adler-Apotheke.

Gebr. Torfpresse mit Elevatorbock, ca. 20 000 Soden Tagesleistg., zu verkaufen oder in zweisp. Arbeitswagen und Dezimalwage zu vertauschen. Anfragen mit Rückporto. **Heinrichsfelder Torfwerke** bei Gr. Schilleningken.

Ein Gehpelz, Fell Bisam mit Biberkragen, steht billig zum Verkauf. Zu erfr. Büro **Curt Wilke**, Memel, Polangenstr. 45.

Kinderbett, sehr guterh., preisw. zu verk. Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

Achtung! Am **Mittwoch, den 10. Mai d. Js., von vorm. 10 Uhr ab,** werde ich im hiesigen Gasthause meine hierselbst gelegenen **Grundstücke** verkaufen:
a) **Rentnersitz** m. ca. 10 Morg. Wiesen u. ca. 10 Morgen Ackerland, erstkl. Gebäude und Inventar,
b) **eine Schmiede**,
c) **ein Zwei-Familienwohnhaus**,
d) **ein zweites Vierfamilienwohnhaus** mit Land, nach Wunsch bis zu 20 Morgen,
außerdem **zum Abbruch eine neue Scheune**, ca. 30 m lang, 12 m breit, in Ständerhöhe ca. 5 m,
8 **Milchkühe**, 2 Kälber, 8 Schweine, totes Inventar in bestem Zustande, darunter Roßwerk, Dreschkasten, Häckselmaschine, Grasmäher, Pflüge, Eggen, Jagdwagen, Spazierwagen, **Arbeitswagen**, Schlitten usw., alles nach Wunsch. Vorherige Besichtigung und Vereinbarung angenehm. Notarieller Kaufabschluß am selben Tage. **M. Schmickt**, Sokaiten an der Memel, Dampferstation, Kleinbahnstation Motzischken.

Mk. 100 000 als erststellige Hypothek auf ein hiesiges Stadtgrundstück von Selbstgeber gesucht. Gefl. Off. u. **705** a. d. Exp. d. Bl.

Kruggrundstück in guter Geschäftslage mit 35 Morgen gutem Land, massive Gebäude, großer Obstgarten, bei 300 000 Mk. Anzahlung.

Kruggrundstück mit 10 Morgen Land, Preis 100 000 Mk., Anzahlung 50 000 Mk., auch **Tausch** in ein Stadtgrundstück.

Badehotel in bevorzugtem Badeort gelegen, mit 27 Fremdenzimmern, großem Saal und Veranda, tadellos. Gebäuden, großem Konzertgarten am Walde geleg., bei 300 000 Mk. Anzahlung.

Badehotel mehrere Gebäude mit großen Restaurationsräumlichkeiten, schönem Konzertgarten, bei 350 000 Mk. Anzahlung.

Villa in schönem Badeort gelegen, mehrere Wohnungen sind noch frei. Die Villa kann mit Möbeln gekauft werden bei 200 000 Mk. Anzahlung.

Restaurationsgrundstück in der Nähe der Friedrich Wilhelm-Straße gelegen, mit freiwerdendem Geschäft und Wohnung, bei 150 000 Mk. Anzahlung.

Gröning & Co., Memel, Luisenstraße 9—10. **Telephon 261.**

Erbitte Angebote in sämtl. **Memelmarken** **en gros**. Fantasieangebote zwecklos. **Harder, Kiel**, Brunswikerstraße 47.

Frei- u. Dienstmarken, aus dem Verkehr gesammelt, sowie Sammlungen **kauft zu höchsten Preisen** **Albr. Kohler, Stuttgart**, Metzgerstr. 26.

Gut erhaltenes **Klavier** zu kaufen **gesucht**. Off. unt. **711** an die Exp. d. Bl.

Ein gut erhaltenes **Damenfahrrad**, Freilauf mit Rücktritt, zu kaufen gesucht. Offerten unter **694** an die Exped. d. Bl.

Kasten- oder Sprossenwagen für Kinder, gut erh., zu kauf. gesucht. Off. m. Preisangabe unter **708** an die Expedition d. Bl. erbeten.

Saathafer, sowie **Gerstenschrot** und **Haferschrot** offeriert **Arno Jahn,** Mahl- und Schälmühle, Telephon 37.

Die Agentur einer **Deutschen Feuerversicherungs-Aktiengesellschaft** mit den Nebenbranchen **Einbruchdiebstahl u. Wasserleitungsschäden-Versicherung** mit Inkasso für den Ort Memel und Umgegend zu vergeben. Geeignete Bewerber, welche für die weitere Ausdehnung des Geschäftes bemüht sein werden, belieben Offerte unter **A. L. 948 an Ala-Haasenstein & Vogler, Königsberg i./Pr.,** einzureichen.

Likör- und Spirituosenfabrik sucht eingeführten **Reisenden.** Es wird nur auf eine erstklassige Kraft reflektiert. Offerten unter **Nr. 690** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Bedeutendes Fabrikunternehmen (landw. Kleinmaschinen, konkurrenzlos in ihrer Art) vergibt den Monopolvertrieb für **Kreis Memel und Heydekrug** an **seriösen, strebsamen Herrn,** der durchaus befähigt ist, eine Verkaufsorganisation großzügig durchzuführen. Leicht verkaufbare Artikel, daher große Verdienstmöglichkeit. Zur Uebernahme eines kleinen Lagers ca. 15 000 Mk. erforderlich. Bewerbungen mit Angabe von Referenzen unter **„K. R. 250"** an die Expedition der „Tilsiter Allgem. Zeitung", Tilsit.

Ein kräft. Hausmann und ein Laufbursche können sich melden. **Willy Walker,** Luisenstr. 9/10.

Sportwagen mit Verdeck zu kaufen gesucht. Off. unt. **No. 670** an die Expedition dieses Blattes.

Eine gut erhaltene **Chaiselongue-Decke** zu kaufen gesucht. Off. u. **701** a. d. Exp. d. Bl.

Aelterer Zugochse zu kaufen od. gegen ungelernten einzutauschen gesucht. **Gut Löbarten** Tel. Mastwöhlen 7.

Gutsitzende **Glucke** zu kaufen gesucht. Wo? sagt die Expedition dies. Blattes.

Buchhalter, bilanzsicher, firm in allen kaufmännischen Arbeiten, Korrespondenz, sucht sich vom 1. Juli zu verändern. Offert. sub **702** a. d. Exp. d. Bl.

Von sofort ein **Postillon gesucht.** **Kunellis**, Ziegelei Memel.

Bekanntmachung. Am hiesigen städtischen Krankenhause ist die Stelle eines **geprüften Heilgehilfen** zu besetzen. Bewerber müssen möglichst unverheiratet sein. Es wird neben einer Barvergütung freie Station im Krankenhause gewährt. Schriftliche Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Lohnansprüchen sind baldigst an den Magistrat, Krankenhausverwaltung, zu richten.
Memel, den 3. Mai 1922.
Der Magistrat — Krankenhausverwaltung.

Für die städtische Haff-Schwimmbadeanstalt **1 Bademeister u. 1 Schwimmlehrer** gesucht. Der Bademeister muß gleichzeitig Schwimmunterricht erteilen. Nur des Schwimmens kundige Personen wollen sich unter Angabe ihrer Gehaltsansprüche und Vorlage etwaiger Zeugnisse bis 12. Mai d. Js. im Magistratsbüro V (Rathaus unten links) in den Vormittagsstunden melden. Daselbst können sich auch **2 schwimmkundige Badediener für das städtische Seebad Sandkrug** melden.
Memel, den 4. Mai 1922.
Der Magistrat.

Einen ordentl. Bäckergesellen stellt ein **H. Dressler,** Bommels-Vitte 159.

Einen jüngeren Hausmann oder kräftigen Laufburschen sucht von sofort **Georg Schanter.**

Kontoristin mit guten Kenntnissen in Buchhaltung, Stenographie und Schreibmaschine, möglichst von sofort gesucht. **Rohrbach & Harder,** Kleine Sandstraße 8. Telephon Nr. 470.

Frauen zum Flaschenspülen und **Arbeitsburschen** stellt ein **Fritz Böhnke Nachf.**

Junges Mädchen für tagüber gesucht. Frau **Neubauer,** Breite Straße 17.

Junge Dame sucht Stellung im Kontor oder an der Kasse. Gefl. Offerten unter **697** an die Exped. dieses Blattes.

Laden, in guter Verkehrslage, abzugeben. Offerten unter **Nr. 704** an die Expedition dieses Blattes.

Achtung! 500 Mark Belohnung erhält derjenige, der mir **eine Wohnung von 2 Zimmern und Küche** nachweist. Bevorzugt in der Nähe Libauertor, auch im Neubau eventuell möbliert. Offerten unter **Nr. 703** an die Expedition dieses Blattes.

Ein fachkundiger **Heizer,** möglichst gelernter Schmied, kann sofort oder später eintreten. Offerten m. Gehaltsangabe an **A. Preugschat,** Mühle Coadjuthen, Tel. 9. Daselbst kann **ein anständiges Kindermädchen,** das in der Wirtschaft mithilft, sich melden.

2 Zimmerleute und ein Tischler können sich melden bei **Dampfer „Stephanie",** Süderhuk.

Junger Mann zum Abnehmen von Holz von sofort gesucht. Offerten unt. **710** an die Exped. d. Bl.

Ein Hausmann wird von sogleich bei hohem Lohn gesucht. Meldungen am Nachmittag. **Hollstein, Sandkrug.**

Junger, kräftiger **Hausmann** gesucht. **Theodor Teichgraeber,** Aktiengesellschaft, Zweigniederlassung Memel, Börsenstraße 1—4.

Lehrling u. Laufburschen stellt ein Memelländische Kisten-Industrie **Tiessen & Co.,** Kommandit-Gesellschaft, Marktstraße 14.

1 Laufbursche, Sohn achtbarer Eltern **ges. Memeler Handelsbank G. m. b. H.** Marktstraße 20.

1 Büfettfräulein kann sofort eintreten bei **Mertins,** Bom.-Vitte 71.

Frauen zum Flaschen spülen **gesucht. Kurt Scharffetter** Wein- u. Spirituosen-Großhandlung, Ballastitr. 3.

Frau zum Büroreinigen gesucht. **Kurt H. Lutteroth,** Libauerstraße 20.

Ein älteres, tüchtiges oder schulfreies **Mädchen** von sofort gesucht. **Kleschies,** Holzstr. 22.

Ein sauberes, aust… älteres **Mädchen** für die Küche sucht von … Frau Kaufmann A. … Heydekrug.

Ehrl. jüng. Mäd… für kl. Haushalt sucht Fr. **Fischer,** Paradiesstr. 2, …

Tücht., ehrl. Mäd… gesucht Schuhstraße 4/5, Eingang Schmiedestr…

Schulfreies **Mädchen** zu Kindern für tagsüb… gesucht. **Kundoch,** Theater-Restaurant.

Laufmädchen gesucht. Meldungen im Magistrats-Büro …

Junges Mädchen, Handelsschule in allen Fä… absolviert, **sucht Anfangsst…** Off. u. **700** a. d. Exp. d. …

Jüngerer **Bankbeam…** sucht im Zentrum der … ein oder zwei **gutmöbl. Zimmer** Gefl. Offerten unter 6… an die Exped. d. Bl.

Jg. Mädchen sucht bei al… Dame **möbl. Zimmer** … **Schlafstelle.** Offerten … **692** an die Exped. d. …

Lehrertochter sucht **möbliertes Zimmer** Off. u. **691** a. d. Exped. d. …

Einfach möbliertes **Zimmer** gesucht. Offert. unt. 6… an d. Exp. d. Bl.

Beschluß. Das Verfahren zum … der Zwangsversteigerung … in Gillanden belegenen … Grundbuche von Gillan… Bd. 1, Bl. 3 auf den Na… des **Christof Poeszat**, we… mit seiner Ehefrau Ad… geb. **Abromeit** in Güter… meinschaft lebt, eingetrag… Grundstücks wird aufgeh… da die Antragstellerin … Strafanstaltshauptwach… ster **Berta Kumpies**, geb… **Poeszat** in Ragnit, ver… durch den Rechtsan… Justizrat **Nöhrke** daselbst … Antrag auf Zwangs… steigerung des Grunds… zurückgenommen hat. Der auf den **10. Juni 192…** bestimmte Termin fällt … **Wischwill,** den 30. April 192… **Das Amtsgericht.**

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert in Memel, Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil i. V. Robert Reubner, für Inseraten- u. Reklameteil Robert Kuberka, sämtlich in Memel.